Nr. 266. — 1899.

Verantwortl. Redakteur: R. O. Köhler in Stettin.
Verleger und Drucker: R. Graßmann in Stettin, Kirchplatz 3—4.

Bezugspreis: in Deutschland auf allen Postanstalten vierteljährlich 1 M.; durch den Briefträger ins Haus gebracht kostet das Blatt 40 ₰ mehr.

Anzeigen: die Kleinzeile oder deren Raum 15 ₰, Reklamen 30 ₰.

Stettiner Zeitung.

Dienstag, 15. August 1899.

Annahme von Anzeigen Kohlmarkt 10 und Kirchplatz 3.

Vertretung in Deutschland: In allen größeren Städten Deutschlands: R. Mosse, Haasenstein & Vogler, G. L. Daube, Invalidendank. Berlin Bernh. Arndt, Max Gerstmann. Elberfeld W. Thienes. Halle a. S. Jul. Barck & Co. Hamburg William Wilkens. In Berlin, Hamburg und Frankfurt a. M. Heinr. Eisler. Kopenhagen Aug. J. Wolff & Co.

Ein gescheitertes Komplott.

Auch in Paris kam es am Sonnabend zu einem sensationellen Zwischenfall, am Morgen wurden in Folge einer Untersuchung, die auf Grund des Artikels 89 des Strafgesetzbuches bezüglich eines auf den Umsturz der Regierungsform gerichteten Komplottes eingeleitet worden ist, eine Anzahl von Verhaftungen vorgenommen. Die Angeschuldigten gehören den Gruppen der royalistischen Jugend, der Patriotenliga und der Antisemitenliga an. Nach dem Prozeß betreffend den Vorfall in der Neuilly-Kaserne haben die vorgenommenen Haussuchungen und die dabei beschlagnahmten Papiere zu der Feststellung geführt, daß es sich im Monat Juli um ein Komplott handelte, sich mit einem Gewaltstreiche der Regierung zu bemächtigen. Die aufgefundenen Depeschen ließen keinen Zweifel über das Vorhandensein eines Komplotts sowie über die hauptsächlich Betheiligten. In Folge dessen wurde eine strenge Ueberwachung durchgeführt, die den Beweis erbrachte, daß diese Gruppen binnen Kurzem einen neuen Handstreich vorbereiteten, welcher sofortige Maßnahmen erforderlich machte, um Unruhen vorzubeugen. Besonderes Interesse haben diese Verhaftungen dadurch, daß Deroulede der erste war, den das Schicksal der Verhaftung traf. Um 3½ Uhr trafen bei ihm in Croissy zwei Schutzleute und darauf 15 berittene Gendarmen aus Versailles ein. Der Polizeikommissar begab sich nach der Villa Deroulèdes und ließ sie von Gendarmen umstellen, worauf Deroulede verhaftet wurde. Hierauf fuhren zwei Landauer vor. In dem ersten nahm der Kommissar mit Deroulede und zwei Agenten Platz, in dem zweiten sieben Gendarmen. Die übrigen berittenen Gendarmen folgten den beiden Wagen. Der Vorgang hatte zahlreiche Neugierige herbeigelockt. Bei der Abfahrt Deroulèdes riefen einige Personen: „Auf Wiedersehen!" Die Schwester Deroulèdes, die bei ihrem Bruder weilte, reiste sofort nach Paris ab. Auch in der Wohnung des bekannten Georges Thiebaud, Quai Voltaire, erschien ein Kommissar. Thiebaud weigerte sich, der Aufforderung, im Namen des Gesetzes zu öffnen, Folge zu leisten, und verrammelte seine Thüre. Der Kommissar legte die Siegel an letztere an. Thiebaud ist Gefangener im eigenen Hause. Bei dem Vorsitzenden der antisemitischen Liga, Jules Guerin, ging es ähnlich zu. Guerin erklärt, er könne sich drei Wochen halten. Aus seinen Fenstern blinken Gewehrläufe. Ferner sind verhaftet: ein Redakteur der „Gazette de France", de Rastaucourt, der royalistische Abgeordnete de Ramel, der Bannerträger der Patriotenliga Barillet und andere. Haussuchungen fanden statt bei einem antisemitischen Metzgerburschen in Pantin, bei den Patriotenvereinlern Brüder Violet, bei dem Zeichner des Anti-Juif Pharasin u. s. w. Die Räume der Patriotenliga wurden polizeilich geschlossen. Eine Anzahl Schutzleute hat vor dem Bureau der Patriotenliga Aufstellung genommen und weist alle Besucher ab. Die „Agence Havas" schreibt dazu noch: Zur Zeit der Beisetzung Faures erfuhr man, daß der Herzog von Orleans von Venedig nach Turin und von Turin nach Brüssel gereist sei. In Brüssel habe er folgende Depesche erhalten: „Alle unsere Leute sind bereit" und am folgenden Tage eine zweite Depesche: „Es ist unnütz zu kommen. Der Handstreich ist vereitelt worden." Später, zur Zeit des Prozesses Deroulede (Ende Mai), wurden die Spuren einer Verschwörung entdeckt. Seitdem fand man weitere Elemente der Verschwörung, geheime Berathungen fanden statt, in denen die Frage erörtert wurde, ob ein Handstreich zur Umwälzung der Regierungsform jetzt oder nach dem Schluß des Renner Prozesses unternommen werden solle. Die Regierung hielt nun den Augenblick zum Handeln für gekommen. Es wurde Befehl zur Vornahme einer Anzahl Verhaftungen gegeben, die jedoch noch nicht alle ausgeführt sind. Außer dem Namen Deroulede erklärte der Minister des Innern keine Aufklärung geben zu können, sowohl in Bezug auf die Personen wie auch in Bezug auf die Zahl der Verhaftungen.

Vom gestrigen Sonntag wird uns aus Paris gemeldet, daß Guerin, der Chef der Antisemitenliga, noch immer in seiner Wohnung im Klublokal der Antisemiten verbarrikadirt ist. Er hat 40 seiner Anhänger bei sich, alle bis an die Zähne bewaffnet und mit Lebensmitteln auf längere Zeit versehen. Jeder soll 300 Patronen bei sich haben, womit sie ihr Leben bis zum letzten Blutstropfen vertheidigen wollen. Guerin hat seine Gefährten schriftlich den Schwur ablegen lassen, sich bis zum Tode zu vertheidigen. Die Regierung ist entschlossen, die ganze Gesellschaft aushungern zu lassen. Die Verhaftung des Abgeordneten Lasies steht bevor. Alle Verhafteten werden vor ein Hochgericht gestellt. Rochefort soll, sobald er Kenntniß von den Verhaftungen erhalten, eiligst Aix les Bains verlassen haben und nach der Schweiz geflüchtet sein. Der Antisemit Drumont, der in Rennes ist, soll, als Mitglied des Komplotts, ebenfalls verhaftet werden. Wie jetzt feststeht, hatten die Verschwörer gegen die Republik ihr Augenmerk auf den General Negrier geworfen. Eine Untersuchung ist gegen das Blatt „Petit Francais" eingeleitet worden. Die Aufregung in Paris über die gestrigen Ereignisse ist ungeheuer. Der für gestern Abend erwartete Straßenaufruhr ist durch die strengen Maßregeln der Polizei unterblieben. Die französische Rente ist nur unwesentlich durch die Ereignisse in Mitleidenschaft gezogen worden. Marchand, welcher sich gestern noch in Paris befand, hat gestern Nachmittag 4 Uhr Befehl erhalten, sich unverzüglich nach Toulon zu seinem Regiment zu begeben. Bis zum Sonnabend Abend waren 48 Royalisten und Antisemiten verhaftet, am Sonntag herrschte Ruhe, doch war die gesamte Pariser Garnison konsignirt, da Unruhen befürchtet wurden. In Paris werden die gestrigen Maßregeln gegen das Komplott Deroulede's nur als Anfang betrachtet. Die Affaire scheint große Folgen haben zu sollen. Bei den Haussuchungen wurden zahlreiche Ballen von Porträts des Herzogs von Orleans in der Uniform eines Liniensoldaten beschlagnahmt.

Um den Präsidenten der Antisemitenliga, Guerin, zu verhindern, sich mit der Außenwelt in Verbindung zu setzen, sind umfassende Maßregeln getroffen worden. Die Wasserleitungen, das Gas und der Fernsprecher wurden abgeschnitten. Es soll abgewartet werden, bis Guerin sich ergiebt, damit nicht das Leben der Polizeiagenten aufs Spiel gesetzt werde. Die Thüren und Fensterladen des Hauses sind geschlossen. Auf der Dachgallerie halten mehrere mit Karabinern bewaffnete Mitglieder der Liga Wache. Jules Guerin erklärte Ausfragern gegenüber, er sei zum Aeußersten entschlossen, sein Haus sei eine uneinnehmbare Festung. 40 Mitglieder der Liga, welche sich im Hause befänden, seien entschlossen, dasselbe eher in die Luft zu sprengen, als sich zu ergeben. Er besitze einen reichlichen Vorrath von Petroleum und Wasser. Wenngleich auch die Drohungen Guerin's nicht ernst genommen werden, siedelten doch bereits mehrere ängstliche Bewohner des Hauses in Nachbarhäuser über. 150 Delegirte der Patriotenliga beschlossen, am Dienstag eine Versammlung abzuhalten, um gegen die Verhaftung Deroulede's Einspruch zu erheben.

Die Vorgänge in Frankreich.

Voller Hoffnung sahen die Antidreyfusianer am Sonnabend nach Rennes, denn alle Hoffnungen setzten sie auf Mercier, von dessen Aussage sie Alles erhofften. Die Verhandlung am Sonnabend hatte denn auch hochdramatische Augenblicke, namentlich am Schlusse, als Dreyfus die Geduld verlor und gegen Mercier losfuhr. Schon bei Beginn der Verhandlung fiel es auf, daß die Richter Dreyfus viel wohlwollender anblickten und Oberst Jouaust zum ersten Male Dreyfus' Gruß erwiderte, als dieser eintrat. Nach einem unwesentlichen Zeugenverhör des Botschaftssekretärs Delaroche-Vernet beginnt die Vernehmung Casimir Periers. Dieser erklärt, er werde rückhaltlos die volle Wahrheit sagen, doch wisse er nur, was er schon gesagt habe. Sodann erzählt Casimir-Perier: General Mercier machte mir von der Thatsache Mittheilung, daß im Bureau des Generalstabes Dokumente verschwunden seien und daß das Schriftstück, welches die Sache aufdecke, in der Botschaft einer fremden Macht gefunden worden sei. General Mercier sagte mir auch, daß dem Kriegsgericht ein Schriftstück „ce canaille de D. . . ." mitgetheilt worden sei. Am 5. Januar, als der Minister des Aeußern im Süden weilte, begab sich der deutsche Botschafter zum Ministerpräsidenten und legte ihm eine Depesche vor, welche er vom Reichskanzler Fürsten zu Hohenlohe im Namen des Kaisers erhalten hatte. Er bat gleichzeitig den Ministerpräsidenten, ihm eine Audienz bei mir zu verschaffen, da diese Depesche die Aufforderung erhielt, die Frage mit mir persönlich zu verhandeln. Ministerpräsident Dupuy berichtete mir von dem Schritt des Botschafters und übergab mir den Text der Depesche, in welcher ich als Präsident der Republik und persönlich gefragt wurde, warum die deutsche Botschaft in den Zeitungen in die Dreyfussache verwickelt werde. Da dieselbe in die Angelegenheit nicht verwickelt wäre, fordere man ein formelles Dementi. Am nächsten Tage fand die bekannte Zusammenkunft zwischen Perier und dem deutschen Botschafter statt, bei welcher der Letztere erklärte, man habe auf der deutschen Botschaft nicht feststellen können, daß ein Schriftstück von Bedeutung verschwunden sei. Casimir Perier weist sodann darauf hin, daß er dem Kassationshofe nur auf die ihm gestellten Fragen zu antworten hatte, da dort weder Vertheidigung noch Ankläger vorhanden waren. „Aber die Ausdrücke, in welchen Sie, Herr Präsident, die Frage an mich gerichtet haben, verpflichten mich, nichts zu verbergen. Ich habe einmal im Elysee den Oberst Picquart empfangen; von seinen Mittheilungen ist mir nur erinnerlich, daß die Darlegungen Bertillons keinen großen Eindruck gemacht haben. Erst 14 Tage nach der Verurtheilung des Dreyfus erhielt ich Kenntniß von einem Dossier; ich weiß nicht, ob ich sagen darf „Dossier". (Bewegung.) Ich habe es schnell durchblättert. Am 13. September trugen mir Waldeck-Rousseau und Reinach den Wunsch der Vertheidigung vor, daß die Verhandlungen des Kriegsgerichts nicht geheim sein möchten, und daß sich die Vertheidigung verpflichte, nichts aus den diplomatischen Dokumenten zu enthüllen. Ich antwortete, daß ich dem Kriegsgerichte von ihrem Wunsche Mittheilung machen würde, daß ich persönlich jedoch nichts in der Sache thun könne. Ich habe niemals ein Mitglied der Familie Dreyfus bei mir gesehen; wohl aber war Demange einmal bei mir, um mir die Begnadigung eines Verurtheilten, dessen Vertheidiger er war, zu empfehlen. Waldeck-Rousseau und Reinach hingegen sind die Einzigen, welche mich von Seiten der Vertheidigung baten, auf die Oeffentlichkeit der Sitzung hinzuwirken." Casimir Perier fügte mit gehobener Stimme und mit großer Bewegung, welche sich der Zuhörerschaft mittheilte, hinzu: „Um der Ehre des Amtes willen, welches ich inne hatte, und um der Ehre der Republik willen konnte ich nicht zulassen, daß man zu sagen wage, der Präsident habe für einen des Verraths angeklagten Hauptmann der französischen Armee gesprochen." (Anhaltender allgemeiner Beifall.) Casimir Perier erklärt bezüglich des Zwischenfalles mit dem deutschen Botschafter, daß dieser zu seinem Rücktritt nicht beigetragen habe. Es ist hier weder der Ort noch die Stunde, um zu sagen, daß der Präsident der Republik von Mitteln zum Handeln entblößt ist. „Die Versicherung, daß der diplomatische Zwischenfall meinen Rücktritt nicht beeinflußte," ruft Casimir Perier aus, „bin ich dem Tribunal von Soldaten schuldig, welches als die höchste nationale Würde versammelt ist. Ich habe geschworen, die volle Wahrheit zu sagen, ich habe sie ganz gesagt. Als Staatsoberhaupt oder einfacher Bürger habe ich mir gesagt, daß Frankreich in seinen Beschlüssen frei ist und diese nur aus sich selbst schöpfe. General Mercier hat, ich bestätige es, zu mir von Geständnissen des Dreyfus gesprochen erst vier oder fünf Tage, nachdem Mercier im Ministerrath darüber gesprochen. Nach der Vernehmung Perier's erklärte der Vertheidiger Demange, daß er Casimir Perier nicht kenne. Allerdings habe er Waldeck-Rousseau gebeten, bei Casimir Perier betreffs der öffentlichen Sitzung vorstellig zu werden. Demange zollt der Loyalität Casimir Perier's Anerkennung. Casimir Perier dankt Demange für seine Worte, fügt aber hinzu: Ich bin nicht völlig zufriedengestellt; ich verlange, daß der Zwischenfall klargestellt werde. Man hat gesagt, ich hätte mich verpflichtet, dafür zu bürgen, daß die Sitzungen nicht geheim gehalten werden. Ich habe das mit der Unterschrift Dreyfus' gelesen. Casimir Perier schlägt in heftiger Erregung mit der Hand auf den Zeugentisch und ruft mit erhobener Stimme: „Ich werde diesen Platz nicht verlassen, bevor man weiß, wer hier gelogen hat." (Große Bewegung im Saale.) Dreyfus erhebt sich und erklärt, indem er Casimir Perier ansieht: Eine solche Absicht hat niemals in meinen Gedanken gelegen. Ich begreife die Entrüstung Casimir Perier's, behaupte aber, daß das nicht meine Absicht war. Der Vorsitzende wendet sich an Dreyfus: Sie sehen, daß die von Ihnen gemachte Andeutung falsch ist. Dreyfus: Mein Gedanke ist entstellt worden. Casimir Perier: Ich bitte, daß man den Brief herbeischaffe, den ich soeben erwähnt habe. Es ist nicht so sehr meinetwegen; ich bin genug in den Schmutz gezogen worden, um Beleidigungen zu verachten, aber ich werde Frankreich nicht antasten lassen. (Lebhafte Bewegung.) Demange fragt: Wo haben Sie diesen Brief gelesen? Casimir Perier: In den Blättern. Demange: So, in den Blättern! Darauf erfolgt die Vorführung des Generals Mercier. Dieser erscheint in kleiner Uniform mit dem Stern eines Großoffiziers der Ehrenlegion. Er zählt verschiedene Fälle von Spionage auf, von denen er im Jahre 1894 Kenntniß hatte, und theilt mit, wie er sich über die Einzelheiten des von Schwartzkoppen organisirten Spionagedienstes beim Oberst Sandherr informirte. Der Gerichtsschreiber verliest einen Brief Schwartzkoppen's, welcher sich auf die Festungsanlagen im Departement Meuse bezieht. General Mercier erklärt weiter, er habe das Ministerium des Auswärtigen gebeten, es dem deutschen Botschafter nahezulegen, daß das von dem Militärattachee ausgebildete Spionagesystem geändert werde. Sein Kollege habe geantwortet, die Frage sei delikat, indessen werde er sehen, daß er mit dem Grafen Münster darüber spreche. Inzwischen habe er (Mercier) dem Nachrichtendienst doppelte Wachsamkeit empfohlen; die Geheimfonds seien zu diesem Zwecke erhöht worden. Es wird sodann ein Brief verlesen, in welchem es heißt, v. Schwartzkoppen habe einen Mann im zweiten Bureau, „ce canaille de D.", welcher die leitenden Pläne ausliefere. General Mercier erklärt dann, die Diplomatie dürfte seiner Ansicht nach oft mit den Thatsachen in Widerspruch gesetzt werden aus Gründen der Staatsraison oder aus anderen Gründen. Hierauf wird ein Brief Panizzardi's verlesen, welcher besagt: „D. brachte viele interessante Sachen, wir müssen uns in die Arbeit theilen, wir haben nur zehn Tage Zeit." Dann wird ein Schriftstück verlesen, welches eine mündliche Mittheilung von X. aus dem Jahre 1894 erwähnt. Es handelt sich um intime Beziehungen zwischen zwei Spionen, welche gemeinsam arbeiteten. Major Henry müsse informirt werden, daß ein Generalstabsoffizier Mittheilungen mache. Sodann wird ein Bericht über das Verhalten Dreyfus' auf der Teufelsinsel verlesen, in welchem darauf angespielt wird, daß Dreyfus Casimir Perier gegenüber eine Versicherung abgegeben habe. Zeuge Casimir Perier erhebt hiergegen Protest. General Mercier erklärt, er glaube nicht, daß dieser Anspielung irgend etwas Thatsächliches zu Grunde liege. Casimir Perier dankte ironisch. Ueber die angebliche Kriegsgefahr 1894 sagte Mercier: Um zu verstehen, was im Jahre 1894 vorging, muß man die politische Lage zu dieser Zeit kennen. Perier verschanzte sich hinter seine verfassungsmäßige Unverantwortlichkeit, um Münster nicht zu antworten und dies Hanotaux zu überlassen. Perier hat Ihnen nicht gesagt, daß Dupuy und ich bis nach Mitternacht im Elysée geblieben waren. Wir warteten auf die Mittheilung der zwischen dem Kaiser Wilhelm und seinem Botschafter gewechselten Depeschen und fragten uns: Soll daraus Krieg oder Frieden hervorgehen? Münster wartete auf den Befehl, seine Pässe zu fordern. (Anhaltende Bewegung.) Ich meinerseits hatte Boisdeffre den Befehl ertheilt, sich ständig mit einer gewissen Anzahl Offiziere im Kriegsministerium bereit zu halten für eine etwaige Mobilmachung. Wir waren nur zwei Finger breit vom Kriege entfernt. Die diplomatischen Versicherungen muß man nicht immer als baare Münze nehmen. Wir waren in großer Ungewißheit; wir wußten nicht, ob Rußland mit uns marschiren würde; wir fühlten, daß der Boden unter unseren Füßen unterminirt war. Im Interesse des Landes mußten wir unser Möglichstes thun, um einen Krieg zu vermeiden. Ich konnte die Mitglieder des Kriegsgerichts nicht in Unkenntniß über die höchst interessanten Geheimakten lassen. Sodann äußerte sich Mercier über alle im Bordereau aufgezählten Dokumente und sucht darzulegen, daß trotz aller Ableugnungen Dreyfus es wirklich gewesen sei, der diese Dokumente geliefert habe. „Wenn auch nur ein leiser Zweifel," ruft Mercier, „sich in meinem Geiste regte, so würde ich sagen: Hauptmann Dreyfus, ich halte Sie für unschuldig." Dreyfus erhebt sich hier plötzlich mit drohender Miene und ruft, die Faust ballend, Mercier zu: „Sie müßten dies sagen." Der Dreyfus bewachende Hauptmann hält diesen zurück. (Große Bewegung.) Mercier fährt fort: „Trotz der ungeheuren Anstrengungen, die von allen Seiten gemacht sind, trotz der enormen Summen, die ausgegeben sind, meine Ueberzeugung von seiner Schuld hat sich noch verstärkt. Als der Präsident die Sitzung aufheben will, verlangt Casimir Perier, mit Mercier nochmals kontradiktorisch vernommen zu werden.

Um 12,30 Uhr wurde die Sitzung aufgehoben, Dreyfus schien sehr bewegt; Mercier verließ, von Geheul begleitet, den Saal. Draußen haben die Nationalisten, die auf die berühmte Bombe rechneten, ihre ganze Söldnerschaar aufgestellt. Bei Merciers Erscheinen rufen die Miethlinge im Lampion-Rhythmus „Vive Mercier! vive l'Armée!" Mercier, der noch unter dem Eindruck des furchtbaren Schlußauftritts steht, entzieht sich schleunigst dieser Kundgebung, deren höhnischen Sinn die Zuhörer der Verhandlung voll empfanden, denn Mercier's Zusammenbruch war ein vollständiger. Das Auditorium rief: „Nieder mit Mercier!" Der Berichterstatter des „Figaro" Bourdon packte Mercier am Halse und rief: „Nieder mit dem Mörder!" Die Aufregung war eine ungeheure. Im Saale des Kriegsgerichts zirkulirte unter den Anwesenden die Frage, wann eigentlich der wirkliche Keulenschlag kommen werde. Man hegt die Ansicht, daß Mercier entweder sofort verhaftet oder den Aerzten überwiesen wird, welche ihn auf seinen Geisteszustand untersuchen sollen, in den Kreisen der Nationalisten ist man äußerst enttäuscht und in der Bevölkerung giebt sich ein deutlicher Umschwung zu Gunsten Dreyfus' kund. Das Blatt „Voltaire" versichert, daß die antisemitischen, royalistischen und nationalistischen Gruppen die Aussagen Mercier's benutzen wollten, um in Paris eine Agitation über die von ihm gemachten Enthüllungen hervorzurufen. Es war beschlossen, Maueranschläge anzubringen und Flugschriften in allen Stadtvierteln auszutheilen. In jedem Stadtviertel sollten alsdann Versammlungen organisirt werden; dieselben sollten in Kundgebungen ausarten und schließlich auf ein gegebenes Zeichen die gesamten Kundgeber zusammengezogen werden, um eine Monstre-Kundgebung in den Straßen von Paris gegen die Regierung und Dreyfus zu veranstalten, um die Republik zu stürzen. „Radical" sagt: Es ist etwas anders geworden in Frankreich.

Freycinet und General Jamont verlangen, von den Vertheidigern Dreyfus' auf Mercier's Aussagen hin als Zeugen nach Rennes geladen zu werden.

Alle Republikaner werden der Energie Waldeck-Rousseaus Beifall zollen. Sein Ministerium hat nunmehr den Titel „Ministerium der republikanischen Vertheidigung" sich erworben. Clemenceau schreibt in der „Aurore": Nachdem Mercier verhört worden, müssen wir zugestehen, daß der gefoppte Beaurepaire durch einen neuen Gefoppten, nämlich durch Mercier, ersetzt worden ist. Der „Gaulois" versichert: Wir werden trotz alledem siegen, denn wir haben das Volk und die Armee für uns. „Petit Journal" sagt, die Anhänger Dreyfus' seien niedergeschmettert und ihre Gesichtszüge zeigten ihre Entmuthigung.

Aus dem Reiche.

Kaiser Wilhelm wird im September, wie schon gemeldet, das südlichste Schweden, die Provinz Schonen, besuchen. Schon im vorigen Herbst hatte der Kaiser, wie die „Berl. Tid." aus guter Quelle erfährt, die Absicht, das Jagdrevier Snogeholm zu besuchen, mußte damals aber von der Ausführung des Planes abstehen. Jetzt habe der Kaiser dem Grafen Piper auf Snogeholm offiziell seine Ankunft zum 19. oder

Um Ehr' und Gold.

Roman von **E. von Linden.**

49 (Nachdruck verboten.)

„Hm," meinte Fowler ernsthaft, „wär' am Ende kein schlechtes Geschäft, wenn ich zum Exempel Blitzfuß fände, und ihn dazu engagiren könnte. Er thät's vielleicht."

„Blitzfuß?" fragte der Wirth, „sucht Ihr den alten Burschen wirklich?"

„Ja, sein Bruder Adlerauge möcht' mit ihm reden. Könnt Ihr uns sagen, wo wir ihn finden?"

Der schlaue Yankee kniff das eine Auge zu und zuckte die Achseln.

„Wenn ich's wüßte, warum sollt' ich den armen Burschen verrathen?" erwiderte er diplomatisch. „Kalkulire, Eure Rothhaut will sicher nichts Gutes von ihm."

„Im Gegentheil, er will ihm Vortheil zuwenden, gemünztes Geld ist besser für ihn als Goldstaub."

Fowler legte einen Silber-Dollar auf den Tisch.

„Sicherlich wird er sich dafür nicht herbemühen," warf der Wirth verächtlich hin.

Der Detektiv vertauschte die Silbermünze mit einem goldenen Fünfdollarstück.

„Höher geh ich nicht, old boy," sagte er dabei kurz. „Das Geld ist Euer, wenn Blitzfuß in einer halben Stunde hier ist."

„All right, Ihr sollt mit mir zufrieden sein, Sir!" versetzte der Wirth, indem er die Goldmünze an sich nehmen wollte.

„Nicht anrühren, Mann, bevor Blitzfuß zur Stelle ist!" sprach Fowler gebieterisch.

Der Yankee sah ihn mißtrauisch an, er witterte in jedem Menschen einen Betrüger. Doch schien ihn des Fremden Miene zu beruhigen.

„Well, Sir, er wird hier sein. Tom!" schrie er mit gellender Stimme.

Im nächsten Augenblicke erschien der Gerufene, ein pfiffig dreinschauender Bursche von vielleicht 16 Jahren.

„Mein Sohn, Sir!" stellte er ihn vor. „Tom, geh' und such' Blitzfuß, binnen einer halben Stunde muß er hier sein, sonst spaziert das gemünzte Gold da auf dem Tisch nicht in meine Tasche."

Der Bursche nickte grinsend und verschwand.

„Auch ein Blitzfuß," meinte der Wirth wohlgefällig, wobei er das Goldstück unabläßig im Auge behielt. „Ist meine rechte Hand, Sir!"

„Wundert mich, daß Ihr ihn nicht nach Klondyke schickt, wo das Gold am Wege liegt," bemerkte Fowler.

„Humbug, Sir, — er gräbt hier auch und braucht sich nicht mal darnach zu bücken."

„Ja, old boy, Ihr und Euresgleichen seid im Grunde die klügsten Goldgräber," sagte Fowler laut lachend, und der Yankee lachte vergnügt mit.

Es war noch keine halbe Stunde verflossen, als Blitzfuß in die Schenkstube trat, worauf das Goldstück in der Tasche des Wirths verschwand.

Der Eingetretene stieß bei Adlerauge's Anblick einen Ruf staunender Ueberraschung aus und stand mit einem Sprunge vor ihm, worauf sie sich Stirn und Brust berührten und die Hände reichten. Alsdann begann eine leise Unterredung in der Indianersprache, bei der Blitzfuß recht bestürzt und schuldbewußt aussah, endlich aber doch eine triumphirende Miene aufsetzte und nun allein das Wort führte.

Fowler konnte nur einzelne Worte davon auffangen, bei denen er schließlich etwas freier aufathmete, da ihm die schuldbewußte Miene der Rothhaut schwere Besorgniß einflößte.

Endlich wandte sich Adlerauge an Fowler.

„Will mein weißer Bruder uns folgen?" fragte er leise.

„Haben wir gute Nachrichten?"

„Blitzfuß belügt seinen rothen Bruder nicht."

„Nun, dann vorwärts, Adlerauge!"

Fowler erhob sich, nickte dem neugierigen Wirth spöttisch lächelnd zu und folgte den beiden Rothhäuten, die rasch die Schenke verließen und sich dem Gebirge zuwandten.

„Adlerauge, lebt mein weißer Bruder noch?" fragte der Detektiv unruhig, seine Hand auf den Arm des Kanadiers legend.

„Er lebt, Blitzfuß hat ihn gerettet. Dein weißer Bruder will nicht in die Stadt am großen See zurück, weil er viel Gold haben muß. Er wird sterben ohne Medizinmann."

„Den Henker auch," brummte Fowler, „das fehlt noch. Er ist also krank, schwach?"

Adlerauge nickte.

„Wo ist er denn? Wo hält er sich auf?"

„Bei seinen weißen Brüdern in der Holzstadt."

Der Kanadier fragte Blitzfuß und dieser nannte einen Namen, aus dem Fowler sich nach langem Nachgrübeln die Stadt Juneau heraustiftelte.

„Na, dann haben wir wohl einen netten Marsch vor uns," brummte er.

Er stieß einen halblauten Fluch aus, als er an Mr. Green, alias Robinson, alias Reißer, dachte, der ihm viel interessanter war als Traugott Weber. Aber er hatte dem kranken Mr. Lawrence nun einmal die Hand darauf gegeben, sich nach diesem ehrenhaften Gentleman umzusehen, und die große Reisesumme auch nur zu diesem Zweck von ihm empfangen. Doch war's im Grunde ein schweres Opfer von seiner Seite, den famosen Green dort unbehelligt zu lassen, er tröstete sich jedoch mit dem Gedanken, daß Tom Pipping sich seiner annehmen und ihm die verdiente Strafe zukommen lassen werde. Auch war's eigentlich zu toll, im Goldlande gewesen zu sein, ohne einen Beutel voll Klümpchen oder Staub des gelben Edel-Metalls mitzubringen. Bah, das gemünzte war ihm doch lieber und Mr. Lawrence würde ihm die Entsagung sicher hoch anrechnen. Er brauchte es ja nicht zu erfahren, daß ihm der Zufall so überaus günstig gewesen war.

Durch diese Gedankenfolge gerieth er in eine so vergnügte Stimmung, daß er den Yankee-doodle zu pfeifen begann, worüber Adlerauge durch Kopfschütteln sein Erstaunen ausdrückte.

Es war keine Kleinigkeit, diese Reise nach der Stadt Juneau, der ersten Goldgräber-Stadt, an dessen Ufern im Jahre 1880 der goldhaltige Sand zuerst gefunden wurde. Fowler hätte allein und ohne die Indianer, diese vortrefflichen Pfadfinder, sein Ziel gewiß nicht erreicht, da selbst seine eiserne Gesundheit und zähe Körper- wie Willenskraft zu erlahmen drohten. Auf einem selbstgezimmerten Floß (da die beiden Rothhäute ihr Beil und Messer stets bei sich führten und sie mit großer Geschicklichkeit handhabten, während sie die nöthigen Stricke um den Leib gewickelt hatten) gelangten sie schließlich auf dem Lynnkanal nach der Stadt Juneau, diesem Mittelpunkt aller Goldunternehmungen in Alaska.

Die Indianer brachten erst ihr Floß in Sicherheit, worauf Blitzfuß die Führung übernahm und sich sofort nach einer ziemlich großen Schenke begab, wo ihn der Wirth freundschaftlich begrüßte.

„Willst Deinen weißen Bruder besuchen, kalkulire ich, Freund Blitzfuß! — Na, der arme Bursche wird's nicht lange mehr machen. Goddam, daß sich auch so ein schwachleibiger Gentleman hierher gewagt hat, ist Tollheit. Nimm ihn mir ab, Bruder Rothhaut, ich will ihm die Schuld gern schenken."

„Ich bezahle seine Schuld," sprach Fowler, rasch näher tretend, „wo ist der Kranke, ich will ihn sofort mit mir nehmen."

„Ah, Sir, das nenn' ich wie ein Gentleman sprechen," rief der Wirth, die Augen verwundert aufreißend. „Blitzfuß kann Euch zu ihm in sein Schlafzimmer führen. Er war schon einmal bei dem armen jungen Gentleman, der sich über mich gewiß nicht beklagen kann."

Blitzfuß, der das Yankee-Englisch am besten verstand und sprach, brachte Fowler durch die Schankstube nach einem Gange, während Adlerauge zurückblieb. Aus diesem Gange, der mit Fässern aller Art vollständig bis auf einen kleinen Durchgang besetzt war, führte eine Leiter auf den Boden, wo sich das „Zimmer" des Kranken, eine primitive Dachkammer, befand.

Hier lag auf einer Matratze, einen Strohsack unter dem Kopfe, eine wollene Decke über sich, Traugott Weber, fast bis zur Unkenntlichkeit entstellt und abgezehrt.

Als er Blitzfuß erkannte, streckte er ihm mit einem schattenhaften Lächeln die Hand entgegen. Der Indianer kniete bei ihm nieder, ergriff seine Hand und führte sie an die Stirn.

„Ich muß sterben," sprach mühsam der Kranke, „mir fehlte die Kraft, Gold zu suchen, um den Wirth zu bezahlen. So muß ich als ein Betrüger aus der Welt gehen. O, Blitzfuß, warum hast Du mich gerettet!"

„Mein weißer Bruder wird leben," erwiderte die ehrliche Rothhaut, „ein Bruder von ihm ist gekommen, um ihn zurückzuholen nach der Stadt am großen See."

Des Kranken Augen öffneten sich weit und schreckhaft und richteten sich mit dem Ausdruck furchtbarster Seelenangst auf Fowler, dessen abgehärtetes Gefühl sich tief erschüttert fühlte.

„Erbarmen," keuchte der Unglückliche, „laßt mich hier ruhig sterben."

„Mein lieber Mr. Weber, denn diesen Namen führen Sie doch, —" sagte Fowler, rasch den Indianer bei Seite schiebend und sich über den Kranken beugend, „fassen Sie doch Vertrauen zu mir, — den treue Freunde hierher gesandt haben, um Sie zu suchen und heimzubringen. Hören Sie mich ruhig an, denn nirgend in der Welt droht Ihnen eine Gefahr. Der Brief, den Sie nach Ihrer damaligen Heimath aus Chicago an Mr. Lawrence schrieben und einem Schenkwirth zur Besorgung übergaben, ist von diesem vergessen worden und erst viel später durch einen Zufall in meinen Besitz gelangt. Ich habe diesen Brief dann selber der Miß Lawrence eingehändigt, da Mr. Lawrence schwer krank darniederlag, mich aber sofort, als er hörte, daß mein Anliegen Sie betraf, an sein Bett beschied.

(Fortsetzung folgt.)

20. September anzeigen lassen. Der Aufenthalt dort wäre auf drei Tage berechnet. Nach dem Besuche auf Snogeholm gedenkt der Kaiser, wie es heißt, den Grafen Thott auf Skabersjö zu besuchen, um dort Rehe zu jagen. Die südschwedischen Rehe haben ein kräftigeres Horn als die deutschen, und der Kaiser hat den Wunsch geäußert, eine Sammlung Schonenscher Rehhörner zu bekommen. — Am heutigen Montag begeht einer der angesehensten Führer der national-liberalen Partei, der **Staatsminister a. D. Hobrecht**, in vollster geistiger und körperlicher Frische seinen 75. Geburtstag. — Aus Solingen wird gemeldet, daß Freiherr v. d. Heydt 25 000 Mark für den weiteren **Ausbau des Schlosses Burg** gestiftet habe. — Die **sozialdemokratischen Gewerkschaften** brachten im Vorjahr 5 508 667 Mark auf und gaben 4 279 726 Mark aus; hiervon erhielten die Agitatoren einen sehr großen Theil. Zunächst wurden ausgegeben für Agitation 136 329 Mark, für die Verbandsorgane 518 949 Mark, für Rechtsschutz 43 378 Mark, für Gemaßregelten-Unterstützung 39 978 Mark, für Reiseunterstützung 283 267 Mark. Aus dem Kapitel „Arbeitslosen-Unterstützung", 275 404 Mark, werden die Agitatoren auch ihr Theil bezogen haben. Für Konferenzen und Generalversammlungen, auf denen bekanntlich nur die Agitatoren zu erscheinen pflegen, wurde das nette Sümmchen von 68 693 Mark bezahlt. Die Hauptkassen zahlten an Gehältern 140 423 Mark, gaben für Verwaltungsmaterial sage 165 926 Mark aus. — Die Posener **Ansiedelungskommission** kaufte die Rittergüter Niemtschin und Pawlowo im Kreise Wongrowitz zur Abrundung des dortigen Ansiedelungsnetzes. — Ein Münchener Restaurant hatte auf Wunsch seiner Gäste sich **Pilsener Bier** aus der deutschen Ersten Pilsener Aktienbrauerei kommen lassen und empfahl dasselbe dann als „vom deutsch-nationalen Standpunkt aus" vorzuziehendes Bier dem Publikum. Jetzt hat nun die Münchener Polizei dem Restaurateur verboten, in seinen Empfehlungen die Worte „vom deutsch-nationalen Standpunkt aus" weiter zu gebrauchen. — Aus Anlaß der Unterschlagungen bei der Sparkasse in Lemberg schreibt der „Orendownik", daß es auch in der Provinz Posen **polnische Genossenschaften** gebe, bei denen wenig oder keine Kontrolle geübt würde. So sei in Raschkow ein Bankdirektor gestorben, der über 10 000 Mark Defizit hinterlassen habe. Dies Geld sei vor Jahren von dem Betreffenden eigenmächtig für dritte Personen entliehen worden, die Revisionskommission fand aber Alles in Ordnung! In Kosten sei es, da der Vorsitzende des Aufsichtsraths einer Genossenschaft, die einen Reservefonds von einer halben Million besitze, unter der Hand eine Anleihe von 700 Mark gemacht habe, bei der Kontrolle zu „Handgreiflichkeiten" gekommen. Schließlich schritt die Staatsanwaltschaft ein, und der Vorsitzende des Aufsichtsraths wurde auf einige Wochen „kalt gestellt". Der „Goniec" wiederholt diese Nachrichten des „Orendownik" und schreibt: „Es ist Thatsache, daß in den Kleinstädten unserer Provinz bei den Polen ein Mangel an Pflichtgefühl und Achtung vor „öffentlichem Geld" herrscht."

Deutschland.

Berlin, 14. August. Zu den Kaiserreden in Dortmund läßt sich die „Nat.-Lib. Korr." noch in folgender Weise vernehmen: Die Ansprachen werden in ihrem Wortlaut im nichtamtlichen Theile des „Reichsanzeigers" mitgetheilt. Damit ist die Authentizität festgestellt und ihre außerordentliche Bedeutung gekennzeichnet. Sollen diese Kaiserworte wirken, wie sie beabsichtigt sind, dann dürfen sie nicht in den Tagesstreit der Partei hinabgezogen, sondern sollen als ein mahnendes Wort hochgehalten werden, das zur rechten Zeit wieder einmal alle Kräfte des preußischen Staates um die großen Aufgaben zusammenschließt, die in der Weiterführung großer Traditionen Preußens als dem führenden Staat im deutschen Reiche gestellt sind. Wieder einmal werden diejenigen Parteien, die sich vom Geist des Sonderinteresses haben auf Seitenwege führen lassen, an den Punkt zurückgeführt, von dem noch einmal die Vorbereitung zu einer großen nationalen Politik in Angriff genommen werden kann, die gleich stark nach Außen und Innen ist. Unmöglich ist eine Wirthschaftspolitik im großen Stil und unmöglich die Stärkung der Staatsgewalt, und wären die Gesetze noch so drakonisch, wenn nicht aus dem Volke und den einzelnen Parteien heraus die Voraussetzungen für ein geschlossenes Zusammenfassen aller staatstreuen und monarchisch Gesinnten geschaffen werden, dadurch, daß der Egoismus der Berufs- und Parteiinteressen in Schranken gehalten und bei allen Parteigegensätzen immer ein dem Gesamtwohl sich willig unterordnendes, auf gegenseitiges Vertrauen begründetes Zusammenwirken zum Ziele gesetzt wird. In dieser Beziehung wird insbesondere die konservative Partei wieder einmal an den Scheideweg gestellt: vor die Wahl zwischen unabhängiger und selbstloser Bethätigung staatsbürgerlichen Pflichtbewußtseins oder der Abhängigkeit von einer extremen Interessenagitation, die bei dieser Gelegenheit wieder einmal va banque zu spielen versucht.

Noch ist der konservativen Partei die Umkehr offen und gerade jetzt die besondere Gelegenheit geboten, sich von dem Druck zu emanzipiren, den bis zur Unerträglichkeit eine mißleitete Interessenorganisation auf sie ausübt. Geschieht es nicht, dann ist es unausbleiblich, daß eine Staatspolitik, die alle Erwerbsstände zu erfolgreichem Zusammenwirken aneinanderzuschließen um des öffentlichen Wohles willen für dringend nothwendig erachtet, über eine Gegnerschaft hinwegschreiten muß, die in der Endwirkung es unmöglich macht, wie der Kaiser sich ausdrückt, „durch das Ineinandergreifen und das Nebeneinanderbestehen von Industrie und Landwirthschaft den Staat vorwärts zu bringen und auf gesunder Basis weiter zuführen".

Berlin, 14. August. Der Kaiser besichtigte gestern Vormittag das vom Geh. Kommerzienrath Krupp neu errichtete Bootshaus an der Ruhr und reiste sodann 11 Uhr 55 Min. nach Wilhelmshöhe ab, wo er Nachmittags 4 Uhr eintraf. Einer für den Oberleutnant von Rauch in der Schloßkapelle abgehaltenen Traueranducht wohnten die Majestäten, der kommandirende General von Wittich, der Oberpräsident von Zedlitz und General von Schweinitz bei.

— Die „Rheinisch-Westfälische Zeitung" veröffentlicht durch Extrablatt folgenden Ausdruck des kaiserlichen Dankes für die gestrige Begrüßung im Bergischen Lande: „Oberpräsident Nasse, Koblenz! Hügel, den 12. August 1899. Meine heutige Fahrt durch das Bergische Land hat Mir einen neuen Beweis von der treuen Anhänglichkeit Meiner Berger geliefert. Die jubelnde Begrüßung der Bevölkerung in Stadt und Land, der reiche Schmuck der Städte Remscheid und Solingen und der übrigen von Mir berührten Orte haben Meinem landesväterlichen Herzen wohlgethan und Mich erkennen lassen, wie treu die Herzen im Bergischen Lande Mir entgegenschlagen. Ich ersuche Sie, Allen, welche Mir heute einen so überwältigend schönen Empfang bereitet haben, Meinen wärmsten Dank zu sagen und sie Meiner königlichen Huld zu versichern. Wilhelm R."

— Wie die „Voss. Ztg." hört, dürfte auf die zweite Lesung der Kanalvorlage, welche voraussichtlich die Sitzungen des Abgeordnetenhauses am 16., 17. und 18. d. M. in Anspruch nehmen wird, unmittelbar die dritte Lesung folgen. Dieselbe dürfte am 21. und 22. d. M. durchgeführt werden, so daß es nicht ausgeschlossen ist, daß das Herrenhaus, dessen Einberufung erst für den 29. d. M. in Aussicht genommen war, bereits an einem früheren Tage, vielleicht schon am 23. d. M., seine Berathungen mit der Verhandlung der Kanalvorlage wieder aufnehmen kann. In dem Umstande, daß die Regierung die ursprüngliche Absicht, zwischen die zweite und dritte Lesung die Vorlage über das Kommunalwahlrecht einzuschieben, fallen gelassen hat, liegt ein neuer Beweis dafür, wie erheblich die Chancen der Kanalvorlage seither sich gebessert haben müssen.

— Finanzminister v. Miquel ist gestern Nachmittag 5 Uhr, von Langenschwalbach kommend, in Berlin wieder eingetroffen und auf dem Anhalter Bahnhof vom Chef des Zivilkabinets empfangen worden.

— Die „Staatsbgr.-Ztg." nimmt von dem Gerüchte Notiz, daß der preußische Finanzminister bereits an maßgebender Stelle den Wunsch zu erkennen gegeben hat, von der Verantwortung für die preußische Finanzverwaltung förderhin befreit zu sein. Hierfür spreche vielleicht die Anwesenheit des Herrn v. Lucanus auf dem Anhalter Bahnhof und der weitere Umstand, daß der Reichskanzler noch gestern Abend unmittelbar nach seiner Rückkehr von Dortmund Herrn v. Miquel einen längeren Besuch abgestattet hat.

Ausland.

In **Wien** bespricht die gesamte Presse, mit Ausnahme der antisemitischen, an leitender Stelle die Vorgänge in Frankreich und giebt der französischen Regierung den Rath, mit äußerster Strenge gegen die Verschwörer vorzugehen. Das „Fremdenblatt" hält die Situation für eine derartig gespannte, daß bei den geringsten Zeichen von Schwäche die französische Regierung unbedingt verloren sei.

Anläßlich der feierlichen Einweihung des Hentzi-Denkmals, welcher die gesamte Wiener Garnison beiwohnte, veranstaltete die Unabhängigkeitspartei eine Gegendemonstration, bei welcher die Abgeordneten Eoetvoes und Barabas an den Mob aufreizende Reden hielten. Als die Truppen von der Hentzi-Feier zurückkehrten, wurden dieselben von den Demonstranten, welche das Kossuthlied sangen, bedroht und beschimpft, worauf das Militär mit aufgepflanztem Bajonett und unterstützt von der reitenden Polizei die Demonstranten zerstreute.

In **Kopenhagen** hat der Vorstand des Arbeitgebereins beschlossen, baldmöglichst, und zwar spätestens am 21. d. M., die Aussperrung auf mehrere Fachverbände, welche 15 000 Arbeiter umfassen, auszudehnen.

Provinzielle Umschau.

Das große Brandunglück in **Soltnitz bei Neustettin**, über welches wir an dieser Stelle berichteten, ist wiederum durch Spielen kleiner Kinder mit Streichhölzern verursacht. — Ein Bubenstück wurde auf der Kleinbahnstrecke zwischen dem **Gützkower Bahnhof** und Jarmen verübt, indem ein großer eckiger Prellstein in das Geleise quer über die Schienen gelegt war. Das Hinderniß wurde zum Glück von dem Lokomotivführer bemerkt und konnte der Zug fast zum Stehen gebracht werden, als er auf das Hinderniß stieß. Der Bahnräumer der Lokomotive schob den Stein gegen eine Schwelle, die dadurch so stark beschädigt wurde, daß sie durch eine neue ersetzt werden mußte. — Der **rügensche Walfisch**, dieses vielbesprochene vorpommersche Seeungethüm, läßt die Gemüther noch immer nicht zur Ruhe kommen, dieser Tage soll der Fisch noch in der Lubminer Bucht gesehen worden sein; doch ist demselben Kampf bis auf den Tod zugeschworen, ein Greifswalder Herr hat vor Kurzem beim königl. Landrathsamt in Greifswald die Erlaubniß zu einer systematischen Walfischjagd im Greifswalder Bodden erwirkt. Wie verlautet, befindet sich dieser Herr nebst seinen Begleitungsmannschaften, ausgerüstet mit Harpunen und sonstigen Mordinstrumenten, auf sicherer Spur; er will von diesem Unternehmen nicht eher absehen, als bis es ihm gelungen ist, den fremden Eindringling endgültig bei Seite geschafft zu haben. — In **Schwedt a. O.** ist eine Obstgenossenschaft nach dem Muster der Greifenhagener und Königsberger Obstvereinigungen gebildet. — In **Kolberg** waren bis zum 12. d. M. Mittags 10 460 Badegäste gegen 9021 im Vorjahr angemeldet, mithin in diesem Jahr 1439 mehr, in **Stolpmünde** betrug die Zahl der gemeldeten Badegäste bis zum 10. d. M. 1492, in **Carlshagen** 770.

Gerichts-Zeitung.

— Der Stadtrath zu Gera hatte eine Polizeiverordnung erlassen, die den Schulkindern alle Arbeit vor Beginn des Vormittagsunterrichts in den Schulen verbietet. Dortige Bäckermeister wurden in Polizeistrafen genommen, weil sie Schulkinder früh zum Austragen der Brödchen vor dem Unterricht beschäftigten. Während eine Anzahl ihre Strafe bezahlten, verlangte ein Bäckermeister richterliche Entscheidung. Er erzielte Freisprechung, weil das Brödchenaustragen nicht unter solche Arbeit zu rechnen sei, die das Ortsgesetz verbieten will. Auf die vom Amtsanwalt gegen das Urtheil eingelegte Berufung wurde der Bäckermeister vom Landgericht verurtheilt, weil der zweite Richter annahm, daß das Polizeigesetz den Schulkindern alle Arbeiten vor dem Vormittagsunterricht verbietet. Der Verurtheilte rief schließlich das Oberlandesgericht Jena an, welches jetzt das letzte Wort in der Angelegenheit gesprochen hat, indem es den Bäckermeister kostenlos freisprach. Das Oberlandesgericht ist nach der „Frankf. Ztg." in keiner Weise dem Urtheil des Schöffengerichts beigetreten, sondern betonte, daß der Schulvorstand kein Recht habe, die Kinder außer ihrer Schulzeit zu beaufsichtigen, noch habe die Polizei ein Recht, in die freie Verfügung über die freie Zeit dieser Kinder einzugreifen. Die Beschäftigung der Kinder sei durch Reichsgesetz geregelt, so daß keine Polizei ein Recht habe, in dieser Angelegenheit noch durch Ortsgesetze einzugreifen.

Stettiner Nachrichten.

Stettin, 14. August. Das Abschiedsgesuch des Kommandeurs der 3. Division, General-Leutnant v. Janson, ist unter Verleihung des Rothen Adler-Ordens 2. Klasse mit Eichenlaub und Schwertern genehmigt worden. Herr von Janson hat Stettin bereits verlassen, er befindet sich auf Reisen und nimmt sodann ständigen Aufenthalt in Charlottenburg.

— Der Reichstags- und Landtagsabgeordnete Broemel wird, wie wir hören, zu seinem Bedauern an den bevorstehenden Verhandlungen des Abgeordnetenhauses nicht theilnehmen können. Herr Broemel weilt seit Ende Juli zu einer längeren Kur in einem süddeutschen Sanatorium und hat deshalb, zum ersten Male während seiner parlamentarischen Thätigkeit, auf mehrere Wochen Urlaub nachgesucht.

— Dem Hafen-Bauinspektor Lindener in Swinemünde ist der Charakter als Baurath mit dem persönlichen Range der Räthe vierter Klasse, dem Gerichtsschreiber Sekretär Viert in Naugard der Charakter als Kanzleirath verliehen.

— Der deutsche Arbeitgeberbund für das Baugewerbe veranstaltet am 10. Oktober d. J. in Karlsruhe im Anschluß an die Verbandstage der deutschen Baugewerksberufsgenossenschaften und des Innungsverbandes der deutschen Baugewerksmeister seine erste ordentliche Generalversammlung. Auf der Tagesordnung stehen Stellungnahme zum Entwurf des Gesetzes zum Schutz des gewerblichen Arbeitsverhältnisses, Lohnbewegungen im Baugewerbe Deutschlands, Stellungnahme für die weiterhin einzuschlagende Taktik des Bundes und die Einführung obligatorischer Arbeitsnachweise auf unparteiischer Basis unter Berücksichtigung einheitlicher Entlassungsscheine. Hinsichtlich dieser macht der Bund bekannt, daß die Entlassungsscheine keineswegs zur Schaffung der schwarzen Listen dienen, vielmehr, da aus Streikorten Gesellen nicht eingestellt werden sollen, ein offenes Kampfesmittel, ebenso wie die Aufforderung der Arbeiter „Zuzug ist fernzuhalten", werden sollen.

— Im Verwaltungsbezirk Pommern wurden im Monat Juli 1994 Hektoliter reinen Alkohols an Branntwein hergestellt, 11 970 Hektoliter wurden nach Entrichtung der Verbrauchsabgabe in den freien Verkehr gesetzt, 2736 Hektoliter zu gewerblichen Zwecken steuerfrei verabfolgt und 120 303 Hektoliter blieben am Schlusse des Monats in den Lagern und Reinigungsanstalten als Bestand unter steuerlicher Kontrolle.

— Neue Versicherungsmarken sollen nach Inkrafttreten des neuen Versicherungsgesetzes vom 13. Juli d. J. eingeführt werden. Zu den bisherigen vier Lohnklassen wird fortan eine fünfte Lohnklasse treten. Gleichzeitig sollen für sämtliche Lohnklassen nicht nur Versicherungsmarken für eine Woche, sondern auch solche für zwei und dreizehn Wochen zur Ausgabe gelangen. Die neuen Werthe werden sodann betragen

für Lohnklasse	1 Woche	2 Wochen	13 Wochen
I	14 Pf.	28 Pf.	182 Pf.
II	20 „	40 „	260 „
III	24 „	48 „	312 „
IV	30 „	60 „	390 „
V	36 „	72 „	468 „

Es bedeutet dies für große Geschäfte eine bedeutende Zeitersparniß, da, wie ja aus der Einführung der neuen Marken schon hervorgeht, nicht mehr wöchentlich, sondern nur alle dreizehn Wochen beziehungsweise nach Kündigung des Arbeitsverhältnisses „geklebt" werden braucht. Hierdurch aber werden die Quittungskarten längere Zeit brauchbar, so daß auch die Polizeiorgane einer bedeutenden Arbeitslast enthoben werden.

— In die hiesige Krankenanstalt „Bethanien" wurde der Büdner Albert Block aus Darsow bei Treptow a. R. mit einer vollständig zerrissenen rechten Hand eingeliefert. Block war mit Dreschen mit der Maschine beschäftigt und gerieth mit der Hand in die Walzen.

— Im Elysium-Theater ist dem bewährten Regisseur Herrn Siegwart von der Direktion ein zweites Benefiz bewilligt worden, dasselbe findet morgen Dienstag statt und bringt eine umfangreiche Doppel-Vorstellung, in welcher „Charleys Tante" und „Die Orientreise" zur Aufführung gelangen.

— Im Spezialitäten-Theater der Bockbrauerei verabschieden sich morgen Dienstag die gegenwärtigen Kräfte, am Mittwoch tritt ein neues Personal auf und wird damit in Verbindung ein Sommerfest mit Illumination und Sommernachtsball stattfinden. Eine Erhöhung der Eintrittspreise tritt nicht ein, doch sind die Passepartouts für diesen Tag ungültig.

— Im Marx' Spezialitäten-Theater tritt morgen Dienstag Herr Gödicke als „Greifenberger" zum letzten Male auf und mit ihm das gesamte gegenwärtige Personal.

* **Stettin**, 14. August. Mit dem Berliner Sonderzuge trafen gestern 949 Personen hier ein, während der von hier nach Berlin abgelassene Zug 565 Fahrgäste aufzunehmen hatte. Nach Podejuch, Finkenwalde, Hohenkrug und Messenthin (Pölitz) wurden mit Sonntagskarten 2711 Personen befördert.

* Bei dem während des gestrigen Nachmittags in „Johannisthal" anläßlich der dort stattfindenden Schaustellungen nicht selten herrschenden Gedränge — man zählte mehr als 8000 Besucher — haben Taschendiebe eine sehr „eingreifende" Thätigkeit entfaltet. Einem Herrn aus Schöneberg wurde an der Kasse die goldene Uhr nebst Kette entwendet. Letztere hatte der Dieb unterhalb des Westenringes mit einer Zange abgezwickt. Ferner kam einem hiesigen Beamten die Taschenuhr abhanden und außerdem wird der Verlust zahlreicher Portemonnaies gemeldet.

— Wie „Boesmanns Telegraphisches Bureau" vernimmt, wird der vom Norddeutschen Lloyd beim „Vulkan" in Auftrag gegebene neue Doppelschrauben-Schnelldampfer mit Allerhöchster Genehmigung des Kaisers den Namen „Kaiser Wilhelm II." erhalten.

— „Eine gute Idee ist Goldes werth!" Das bestätigte sich auch wieder bei Herrn Riefke, dem Besitzer von „Johannisthal", als er die Idee hatte, die Stettiner zu einem „Ausflug aus Stettin im Jahre 1099" einzuladen. Gestern wurde dieses Alt-Stettin im Westen eröffnet und eine wahre Völkerwanderung entstand dorthin, Tausende strömten hinaus und bald waren die Räume von Johannisthal dicht besetzt, zum Glück sind dieselben so ausgedehnt, daß trotzdem der Verkehr darin geregelt blieb. Recht charakteristisch sind die alten Bauten aus der Wendenzeit hergestellt, burgartige Aufbauten mit Zinnen, Thürmen und Erkern, im Burghofe läßt eine ungarische Kapelle ihre Weisen ertönen, in der Fischerhütte eine Damenkapelle und im großen Garten unterhält eine alterthümlich kostümirte Kapelle die dichtgedrängte Zuhörerschaar. Herolde halten am Eingang Wache und Knappen, unterstützt von feschen Heben, welche zum Glück der „Antike" nicht angehören, kredenzen die Getränke. Auch für ein Variété-Theater ist gesorgt und für die Jugend ertönte gestern aus dem großen Ballsaal Tanzmusik. Wie gesagt: Es war eine gute Idee, dieser Ausflug nach Alt-Stettin im Jahre 1099, und da dies Volksfest bis zum 3. September ausgedehnt wird, dürfte auch der fernere Erfolg nicht ausbleiben.

— Der Spielplan des Bellevue-Theaters für die nächsten Tage ist in folgender Weise festgesetzt: Dienstag (kleine Preise) „Die Geisha", Mittwoch (Benefiz Martin Mair) „Die Tugendfalle", Donnerstag wird sich eine neue naive Liebhaberin vorstellen und wird deshalb „Hofgunst" nochmals bei kleinen Preisen zur Aufführung gelangen.

— In der hiesigen Volksküche wurden in der Woche vom 6. bis 12. August 1418 Portionen Mittagessen verabreicht.

* Auf der Sanitätswache wurden gestern zwei Personen verbunden, die bei Schlägereien erheblichere Verletzungen davongetragen hatten. In dem einen Falle handelte es sich um offene Hiebwunden am Kopf, in dem anderen um eine Schnittwunde an der rechten Hand. — Gestern Nachmittag wurde die Hülfe der Feuerwehrsamariter von einem Maler in Anspruch genommen, der durch eigene Unvorsichtigkeit zu Schaden gekommen war, er hatte mit einer Pistole gespielt, die Waffe hatte sich entladen und die Kugel war dem Schützen in die linke Hand gedrungen. Herr Dr. Gaye entfernte das Geschoß und konnte der Verunglückte nach Anlegung eines Verbandes entlassen werden.

* Im Vorraum des Postamts I an der Grünen Schanze wurden zwei Taschentücher und drei Portemonnaies gefunden. Zwei der Letzteren enthielten Geldbeträge von 1,40 bez. 23,75 Mark, während sich in dem dritten nur einige Kupfermünzen befanden.

Für die durch das Feuer geschädigte Frau **Rupp**, Grabow a. O., Grüne Wiese Nr. 8, gingen bei mir ein:

Von N. N., Stettin, 5 *M*, N. N. 1 *M*, Frau L. 1 *M*, Frau N. 1 *M*, Rektor Poly 1 *M*, Roebel Gr. 3 *M*, N. N., Stettin, 10 *M*, Frau Gauchert 1 *M*, Herrn Peters 1,50 *M*.

Weitere Gaben nimmt gern entgegen

Maus, Pastor.

Bekanntmachung.

Es sind zu verkaufen:

4 Baustellen an der Turnerstr. mit je 20 m Front;
5 „ „ „ Karkutschstr., 3 mit je 21 m, 2 mit je 23 m Front;
3 „ „ „ Kaiser-Wilhelmstr., 2 mit je 24 m, 1 mit 21 m Front;
3 „ am Paradeplatz, 2 mit je 24,5 m, 1 mit 17,40 m Front.

Ferner steht das Zeughaus an der Charlottenstr. zur Vermiethung.

Näheres im Büreau (Kirchplatz 2, II).

Stettin, den 12. August 1899.

Die Reichs-Kommission
für die Stettiner Festungsgrundstücke.

Bekanntmachung.

In Friedland (Meckl.), Fürstenberg (Meckl.), Grevesmühlen (Meckl.), Klütz (Meckl.), Müritz, Ribnitz, Seebad Boltenhagen und Stavenhagen sind Stadt-Fernsprecheinrichtungen eröffnet worden, für deren Theilnehmer der Sprechverkehr mit Stettin zugelassen worden ist.

Stettin 11. August 1899.

Kaiserliche Ober-Post-Direction.
J. V.:
Wiesner.

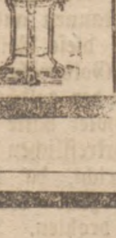
Bekanntmachung.

In Greifenberg (Pomm.), Löcknitz, Plathe (Pomm.) und Treptow (Rega) werden am 16. Stadt-Fernsprecheinrichtungen eröffnet werden, deren Theilnehmer u. A. zum Sprechverkehr mit sämmtlichen Stadt-Fernsprecheinrichtungen der Provinz Pommern zugelassen sind.

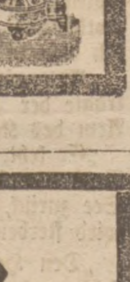
Stettin, 10. August 1899.

Kaiserliche Ober-Postdirection.
J. V.
Wiesner.

Verreist bis Mitte September.
Ludewig, Zahnarzt,
Moltkestr. 17, 1 Tr.



Aachener Badeofen
D. R.-P. *Ueber 50 000 Oefen im Gebrauch.*
In 5 Minuten ein warmes Bad! — Original —
D. R.-P. Mit neuem Muschelreflector.
Houben's Gasöfen
Prospecte gratis. * J. G. Houben Sohn Carl Aachen. * Wiederverkäufer an fast allen Plätzen.
Vertreter: Ing. **Ernst Simon**, Turnerstr. 33f.



Gesangbücher

in **guten** und **soliden** Einbänden,
in **Ganz-Leinen** und **Ganz-Leder**
(**keine** sogenannten Halbleineneinbände mit **unhaltbaren Papierdecken**,
keine sogenannten **Consistorial- u. Contracts-Einbände**),
in großer Auswahl vorräthig bei

R. Grassmann,

Kirchplatz 4, Breitestraße 41/42, Kohlmarkt 10,
Lindenstraße 25, Kaiser Wilhelmstraße 3.

Zähne
von 3 Mk. an
setzt unter Garantie des Gutsitzens ein. Plombiren, Zahnziehen schmerzlos.
E. Kalinke, Obere Schulzenstraße Nr. 43/44, 2 Tr.

A. Teseler's Zahn-Atelier,
Breitestraße 6, II. Sprechstunden: 9—12, 2—6.
Künstliche Zähne, Plombiren, Nervtödten, Zahnziehen.

Zähne
von 2 *M* an
setzt schmerzlos unter Garantie der Brauchbarkeit naturgetreu ein. Zahnschmerz beseitigt, Zähne plombirt ꝛc.
Emil Weiss,
Kaiser-Wilhelmstr. No. 6, 1 Tr.
Sprechst. von 9—1 und 3—6 Uhr, auß. Sonnt. (früher Kohlmarkt 1).

Künstliche Zähne
unter Garantie der Brauchbarkeit.
Schmerzlos. Zahnzieh. Theilzahl. gestatt.
Umarbeitungen sofort. Billigste Preise.
Max Kirchhoff, Untere Schulzenstr. 29, im Hause Moritz Markus.

Gelegenheits-Gedichte,
Prologe, Festreden ꝛc. Näh. Exped. Kohlmarkt 10.

Norddeutsche Creditanstalt
Actien-Kapital:
8 Millionen Mark
Stettin,
Schulzenstrasse 30—31.
Wir verzinsen bis auf Weiteres provisionsfreie Einzahlungen
mit **3%** bei täglicher Kündigung,
„ **3½%** bei 1monatl. Kündigung,
„ **4%** bei 3monatl. Kündigung.
Billigste Ausführung jeder Art bankgeschäftlicher Transactionen.

Ingenieurschule Zwickau,
(Königreich Sachsen.)
für Maschinenbau und Elektrotechnik.
Subvention u. Aufsicht d. Stadtrathes. Direct. Kirchhoff u. Hummel, Ingenieure.
Auskft. u. Prosp. kostenlos.
(*)

Loose der deutschen Kunst-Ausstellung.
Dresden 1899.
Gewinn: Prächtige Kunstgegenstände.
Ziehung: Spätestens 1. Oktober 1899.
Loose à 1 M. sind zu haben bei **R. Grassmann**, Kirchplatz 3.

* Ein schwerer Unglücksfall ereignete sich gestern Abend auf dem Haff vor Ziegenort. Der Ziegenorter Gesangverein feierte am Sonntag das Fest der Fahnenweihe, wozu sich auch eine Anzahl Leute aus Köpitz eingefunden hatte. Von diesen machten sich Abends sechs Personen in einem dem Bäckermeister Höhnke gehörigen Boot auf den Heimweg. Das Fahrzeug wurde zunächst gerudert und nachdem so eine ziemliche Strecke zurückgelegt war, sollten Segel gesetzt werden. Hierbei drängten die im Boot befindlichen jungen Mädchen, vielleicht um ihre hellen Kleider nicht an dem Segel zu beschmutzen, auf die andere Seite hinüber, in Folge dessen kenterte das Fahrzeug und drei von den Insassen, der Bäckermeister Höhnke, dessen 24jährige Tochter Ida und die 23 Jahre alte Tochter des Briefträgers Hain ertranken. Die übrigen drei Personen hielten sich an dem gekenterten Boot solange über Wasser, bis Kahnschiffer zu ihrer Rettung herbeieilten. — Den Tod eines Menschen hatte ferner ein Unfall zur Folge, der sich gestern früh hier am Dampfschiffsbollwerk ereignete. Eine Frau, die mit dem Berliner Sonderzuge hier angekommen war, hatte sich in der Bräunlich'schen Fahrkartenausgabe ein Billet nach Kammin gelöst und suchte am Wasser den Anlegeplatz des betreffenden Schiffes. Bei dem in der Dunkelheit nicht ganz mühelosen Entziffern eines am Dampfer „Heringsdorf" angebrachten Plakates scheint die Frau sich zu weit vorgebeugt zu haben, denn sie verlor plötzlich das Gleichgewicht und stürzte in die Oder. Rettungsversuche blieben erfolglos, da der Körper nicht wieder emportauchte, erst nach Abfahrt der Schiffe gelang es, die Leiche zu bergen und ist die Verunglückte als die 34 Jahre alte Schneiderfrau Martha Schauer geb. Strauch aus Kammin rekognoszirt worden.

* Im Zirkus Wulff findet heute Montag bereits die letzte Aufführung der Pantomime „Ein Hoffest Ludwig XV." statt, da vielseitig geäußerten Wünschen entsprechend morgen Dienstag wiederum die „geraubte Braut" auf dem Programm erscheint.

* Am 10. Mai ereignete sich an der Einfahrt der Wrecknik ein schweres Schiffsunglück, bei dem, wie seinerzeit gemeldet, ein Pionier ertrank und ein anderer schwer verletzt wurde. Bei dem in Folge dessen gegen den Kapitän Zimmer vom Dampfer „Excellenz Stephan" eingeleiteten gerichtlichen Verfahren hat sich die Nothwendigkeit einer Lokalinspektion ergeben und wurde diese heute durch eine Gerichtskommission unter Hinzuziehung von Sachverständigen (Kapitän Langerhannß und Kapitän Totte) vorgenommen. Die Herren begaben sich mit dem Dampfer „Excellenz Stephan" an Ort und Stelle, wo auch Pontons des Pionier-Bataillons Nr. 17 in entsprechender Anzahl bereit lagen, um dieselben Manöver auszuführen, wie an dem verhängnißvollen Mittwoch Nachmittag.

Bellevue-Theater.

„König Heinrich" soll bei der Amerika-Tournee des Herrn Dir. Resemann und seines Schauspiel-Ensembles den Reigen der Aufführungen eröffnen und damit gleichzeitig dieser Wildenbruch'schen Tragödie zum ersten Male Eingang auf einer Newyorker Bühne verschafft werden. Es ist daher kaum zu verwundern, daß sowohl auf die Besetzung der Rollen wie auf die Inscenirung große Sorgfalt verwendet wurde. Gestern gelangte das Stück in der Amerika-Besetzung hier zur Aufführung und können wir Herrn Dir. Resemann nur wünschen, daß der Tragödie über dem Wasser derselbe Erfolg beschieden sein möchte als gestern hier, das Publikum war von der Gesamtaufführung begeistert und selten haben wir solchen lebhaften und wohlverdienten Beifall gehört. Für die Hauptrollen waren treffliche Kräfte gefunden, obenan stand Herr Dir. Resemann selbst, dessen vorzügliche Durchführung der Partie des „Papstes Gregor" hier bereits auf das vortheilhafteste bekannt ist und der auch gestern die Rolle mit voller Charakteristik und warmer Empfindung gab. Neben ihm machte sich der Darsteller des „König Heinrich", Herr Burgardt, um den Erfolg des Abends verdient, derselbe war früher bereits am hiesigen Stadttheater thätig, er hat sich aber seit dieser Zeit wesentlich zu seinem Vortheil künstlerisch vervollkommnet; die Partie stellt große Anforderungen an das Organ des Darstellers, Herr Burgardt wurde derselben bis zum Schlusse gerecht, vor Allem erfreute er aber durch ein wohldurchdachtes, überaus wirksames Spiel. Von den weiteren neuen Mitgliedern, welche gestern debütirten, führte sich Frl. Bally recht vortheilhaft ein, sie fand einen rührenden Ausdruck für die Liebe, welche in der Seele der „Königin" wohnt, besonders in der Scene am Christabend verdiente ihr Spiel Anerkennung. Die Partie der „Praxedis" gab Frl. de Lalsky, eine noch junge Dame, welche schauspielerisches Talent verräth, auch Herr Nebel erwies sich als „Heinrich von der Nordmark" als tüchtiger Darsteller; Herr Heinz verfügt über ein klangvolles Organ, aber als „Ordulf" überhastete er seine Rede in dem Bemühen, leidenschaftlich aufzutreten. Eine besondere Anerkennung gebührt Frl. Bonnes, sie gab die fromme Wittwe Kaiser Heinrichs mit vornehmer Würde und fand in der Scene vor dem Papst ergreifende Töne, ebenso erzielte Frl. Hanné in dem Vorspiel als „Kind Heinrich" große Wirkung. Weiter traten auf das vortheilhafteste hervor: die Herren Mehner (Hermann, der Billunge), Schumann (Bogenspanner und Abt Hugo), Filiszczanko (Graf von Nordheim), Kirchner (Gerbald) und Heiske (Ephraim ben Jehuda); auch die zahlreichen kleineren Rollen waren angemessen besetzt. Die Gesamt-Aufführung hinterließ den günstigsten Eindruck und im Hinblick auf dieselbe können wir Herrn Dir. Resemann für seine Amerika-Tournee ein zuversichtliches „Glück auf!" zurufen. R. O. K.

Elysium-Theater.

Eines der besten älteren Bühnenwerke wurde gestern mit dem Volksstück „Von Stufe zu Stufe" von Dr. Hugo Müller wieder an das Licht gebracht, scharfe Charakterisirung der Hauptfiguren und sorgfältige Ausmalung des Scenenbildes sticht vortheilhaft ab gegenüber der Flachheit anderer Erzeugnisse desselben Genres. Auch die Musik, welche R. Bial dem Stück mit auf den Weg gegeben hat, ist nicht ohne Reiz, man denke nur an das hübsche und so feinsinnige Schlummerliedchen des ersten Aufzuges. Was die Darstellung angeht, so ist in dieser Hinsicht allgemein Gutes zu berichten, für die wichtige Rolle der „Marie" war in Frl. Huse eine sympathische Vertreterin gefunden, ihr stand in Herrn Wedlich (Ernst) ein tüchtiger Partner zur Seite. In anderer Art gaben Frl. Hansen (Elise) und Herr Siegwart (Felix) ein treffliches Paar ab, sie entledigten sich der dankbaren Aufgabe, dem Humor zu seinem Rechte zu verhelfen, mit bestem Erfolg. Die kleineren Partien waren angemessen besetzt, erwähnen dürfen wir hier noch die Herren Friedrich (Habicht) und Mensick (Bornemann), sowie Frau Vilain, die besonders als „Tingeleuse" eine überaus ergötzliche Figur abgab. Herr Kapellmeister Frenzel erwarb sich als Dirigent ein Recht auf Anerkennung.

Vermischte Nachrichten.

Berlin. Frau de Camp, die Gemahlin des Direktors der Chemischen Fabrik auf Aktien vormals E. Schering, Fennstraße 11, wollte sich Sonnabend Nachmittag in ihrer Wohnung in der zweiten Etage des Hauses Müllerstraße 170—71 in ihrem Boudoir die Haare brennen. Plötzlich fiel der Brennapparat durch eine Armbewegung der Dame vom Tisch. Der brennende Spiritus ergoß sich über den Teppich und die leichten Kleider der Dame, die im nächsten Augenblick von Flammen umhüllt war. „Hülfe! Hülfe!" schrie die Verzweifelte und stürzte auf den Korridor hinaus. Arbeiter und Bureaupersonal eilten mit Decken herbei und erstickten die Flammen. Die Samariter der Feuerwehr, welche bald zur Stelle war, brachten die ohnmächtige und schwer verletzte Dame nach dem Kaiserin Augusta-Hospital in der Scharnhorststraße. Die Unglückliche hat am ganzen Körper schwere Brandwunden davongetragen, an deren Folgen sie zweifellos lange wird zu tragen haben.

— Flüchtig sind der Kassirer und der Kontrolleur des Spar- und Vorschußvereins in Kahla seit Mittwoch. Die Geldschränke fand man bei der gerichtlichen Oeffnung leer.

— [Die Ritter von der weißen Nelke.] Durch Heirathsanzeige einen Lebensgefährten zu suchen, ist jetzt modern geworden. Leider wird durch diese Neuerung in der Ehelotterie auch dem Unfug Thür und Thor weit geöffnet. Vor einigen Tagen stand in Berliner Tagesblättern das Heirathsgesuch einer 23jährigen hübschen Dame, die sich erbot, nicht nur einen Mann zu heirathen, sondern auch zu ernähren. Die kouragirte Emanzipirte schrieb auch an eine Anzahl junger Männer Packetfahrtkartenbriefe mit Heirathsantrag und bestellte die Freier für letzten Sonnabend Abend zwischen 8 und 9 Uhr nach der Gastwirthschaft Manteuffelstraße 47 zu einer Aussprache. Erkennungszeichen: Weiße Nelke im Knopfloch. Um die angegebene Stunde verbreitete sich in dem betreffenden Lokal ein penetranter Nelkenduft, man sah die zarte Blume in sehr vielen Knopflöchern. Einige der Heirathslustigen entfernten sich bald wieder, andere blieben da und begannen in der ganz ungerechtfertigten Vermuthung, der Wirth habe die Anzeige zur Heranlockung von Gästen erlassen, den Restaurateur zu utzen. Die Stammgäste des Lokals nahmen für den Wirth Partei und nach Feierabend gab es eine blutige Schlägerei. Mehrere der Kämpfer trugen ernstliche Verletzungen davon und werden an den „Weißnelken-Abend" in der Manteuffelstraße noch recht lange zu denken haben.

Hamburg, 12. August. Ein bedeutendes Feuer brach in der letzten Nacht in der Möbelfabrik von Blank, Sternstraße, aus, welches diese zerstörte. Bei den Rettungsarbeiten wurden der Brandmeister Krüger und der Assistent Dunker schwer verletzt.

Paris, 11. August. Nächsten Sonntag sollte in Croix bei Roubaix ein neuer Kampf zwischen Stieren und wilden Bestien, Löwen und Tigern, stattfinden. Da der dortige Bürgermeister der Aufforderung des Präfekten, das blutige Gefecht zu untersagen, nicht Folge leisten wollte und als Grund seiner Weigerung anführte, er könne seine Gemeinde nicht einer beträchtlichen Erwerbsquelle berauben, erließ der Präfekt selbst ein Verbot und betraute den Maire von Croix selbst im Verein mit dem dortigen Polizeikommissar mit dessen Ausführung.

Neueste Nachrichten.

Berlin, 14. August. Gestern haben die Bautischler und Einsetzer in einer Versammlung beschlossen, heute in den Generalstreik einzutreten.

Prag, 14. August. Zahlreiche Omladina-Vereine in der Provinz wurden wegen anarchistischer Umtriebe behördlich aufgelöst.

Pest, 14. August. Gegenüber den Meldungen, daß der jüngste Putschversuch in Paris von royalistischer Seite ausgegangen, wird konstatirt, daß der Herzog von Orleans nebst Gemahlin sich seit dem 5. August bei seinem Schwiegervater dem Erzherzog Josef in Alcsuth aufhält und derzeit an den Jagden in Kisjino theilnimmt.

Brody, 14. August. Hier und in der Umgegend ging gestern ein furchtbares Unwetter mit Hagelschlag nieder; fast alle Fenster der Stadt wurden zertrümmert und das auf den Feldern stehende Getreide vernichtet. Der Schaden ist ein enormer. Im galizischen Badeort Zakopane ist Frost und Schneefall eingetreten.

Graz, 14. August. In der Nähe des Rosenberges ist ein reichhaltiges Kohlenlager entdeckt worden.

Kaaden, 14. August. Bei einer Wählerversammlung, in welcher der Abgeordnete Dr. Rues seinen Rechenschaftsbericht abstattete, kam es zwischen Deutschnationalen und Liberalen zu einer Schlägerei, bei welcher auch Dr. Rues angegriffen wurde. Die Versammlung mußte schließlich aufgelöst werden.

Paris, 14. August. Die Manifestanten wurden gestern ohne große Mühe zerstreut. Außer den Erdarbeitern und Bauhandwerkern streiken auch die Arbeiter von der Ausstellung.

Außer Reaux von der Antisemitenliga, der gestern verhaftet wurde, stehen noch 10—15 Verhaftungen bevor. Habert ist noch nicht verhaftet.

Gestern Nachmittag wurde Deroulede nach dem Santé-Gefängniß überführt. Ein Parteifreund versuchte, das Publikum während seiner Ueberführung aufzureizen.

Interessante, auf die royalistische Propaganda bezügliche Papiere wurden gestern bei Lambs, dem Sekretär Drumonts, bei einer Haussuchung gefunden.

Die Regierung beschäftigt sich eingehend mit der durch die Aussagen Merciers geschaffenen Situation gegenüber dem deutschen Reiche. Weitere sensationelle Verhaftungen sollen heute vorgenommen werden.

Telegraphische Depeschen.

Rennes, 14. August. Dem Präsidenten des Kriegsgerichts hat der Zeuge Müller, der in Potsdam im Schlafzimmer des Kaisers das Blatt „Libre Parole" gesehen haben will, auf dem der Vermerk „Dreyfus ist gefangen" stand, mitgetheilt, daß er nicht in Rennes erscheinen könne.

Rennes, 14. August. Die Vertheidiger Dreyfus' sind entschlossen, die Vorladung Freycinets und Jamonts ebenfalls zu fordern, damit dieselben darüber vernommen werden können, ob die Behauptung Merciers, er habe von ihnen die Mittheilung über die bewußten 35 Millionen erhalten, richtig sei.

London, 14. August. Ein französischer Frachtdampfer aus Lannion wurde in der Nähe des Leuchtschiffes von Goodwin von einem englischen Dampfer durchschnitten. Innerhalb sieben Minuten sank das Schiff, drei Matrosen sind ertrunken.

Belgrad, 14. August. Die Verhaftungen dauern fort; gestern wurden wieder 20, meistens Studenten und Handlungsangestellte, verhaftet.

Ein Attentat auf Labori

ist die neueste Schreckensnachricht, welche heute der Telegraph aus Rennes meldet. **Als sich Labori, der Vertheidiger von Dreyfus, heute Morgen ins Kriegsgericht begab, wurde er durch einen Revolverschuß in den Rücken ziemlich schwer verwundet.** Die Antirevisionisten sehen, daß ihre Sache immer schlimmer wird und greifen nun zum gemeinen Verbrechen, um einen Aufschub der Verhandlungen herbeizuführen. Sicher wird dieses Attentat nur dazu beitragen, die Regierung zu noch energischerem Vorgehen zu veranlassen.

Zweiundzwanzigster Saatbericht
von Wilh. Werner & Co.,
landwirthschaftliche Samenhandlung, Berlin N., Chausseestr. 3,
vom 11. August 1899.

Allmälig nehmen die Aufträge auf Zwischensaaten zu Grünfutter und Gründüngung ab; was von Senf, Spörgel, Oelrettig sowie von Inkarnatklee und Sandwicken noch bestellt wurde, ging zu unveränderten Preisen fort, bei Inkarnatklee ist eher eine kleine Abschwächung zu verzeichnen. Der Handel wendet seine Aufmerksamkeit jetzt der neuen Ernte zu, ohne bisher ein vollkommen klares Bild über die wichtigsten Klee- und Grassaaten aus den einzelnen Produktionsländern gewonnen zu haben; für den Konsumenten gewinnt das Wintergetreide, dessen Aussaat bevorsteht, immer mehr Interesse; außer Winterraps und Winterrübsen gehen auf die verschiedenen Sorten Saatroggen und Saatweizen bereits zahlreiche Bestellungen ein; in unserem nächsten Bericht werden wir speziell hierauf näher eingehen können.

Wir notiren und liefern jetzt bestgereinigte Saatwaare per 50 Kilogramm ab hier: Schwedischer Winterraps 17—17½, schwedischer Winterrübsen 16½—17, holländischer Riesen-Winterraps 18—19, Uckermärker Riesen-Winterraps 15½—16, Zwerg-Winterraps oder Kruppraps 15 bis 15½ Mark; Spörgel, kleiner 13—14, langrankiger Riesen- 15—16, größter langrankiger russischer Riesen- 16—17; gelber Senf 17—18; Oelrettig 16—17; Buchweizen, silbergrauer 11—11½; Johannisroggen 9½—10, Sandwicken (Vicia villosa), rein inländische Saat 12½—13½; Sandwicken mit Johannisroggen gemengt 9½—10½; Lupinen per 20 Ztr.: gelbe 98—105, blaue 94—102, weiße ostpreußische 118; Inkarnatklee, früher rothblühender per 50 Kg. 27½—29, Wund- od. Tannenklee 48—62, Bokharaklee 33—37; Rothklee, rein inländischer, ganz frei von amerikanischer Beimischung 45—56, Weißklee 38—52, Schwedischklee 39—48, Gelbklee 14—18, Luzerne, provencer 59—65, ungarische 54—60, norditalienische 53 bis 57; sämtliche Klee- und Luzernearten garantirt seidefrei; Thimothee, hochfein 23 bis 25, fein 17—20; Englisches Raigras, Originalsaat 12—13, schwerste deutsche 9½ bis 11; Italienisches Raigras, Originalsaat 14—15, Deutsche 13—14; Französisches Raigras 42—45; Knaulgras 41—47; Honiggras 16—23; Schafschwingel 16—22, Wiesenschwingel 29—38; Deutsche Stoppel- oder Herbst-Rüben 33—37, große englische Wasserrüben oder Turnips 44—50.

Der nächste Bericht folgt am Donnerstag, den 17. August.

Börsen-Berichte.

Stettin, 14. August. Wetter: Schön. Temperatur + 16 Grad Reaumur. Barometer 770 Millimeter. Wind: West.

Spiritus per 100 Liter à 100 % loko ohne Faß 70er 42,50 bez.

Getreidepreis-Notirungen der Landwirthschaftskammer für Pommern.

Am 14. August wurde für inländisches Getreide in nachstehenden Bezirken gezahlt:

Stettin: Roggen 132,00 bis 140,00, Weizen 148,00 bis 154,00, Gerste 125,00 bis 130,00, Hafer 122,00 bis 130,00, Raps 207,00 bis 209,00, Rübsen 203,00 bis 204,00, Kartoffeln 32,00 bis 40,00 Mark.

Platz Stettin (nach Ermittelung): Roggen 138,00, Weizen alter 154,00, neuer 132,00, Gerste 130,00, Hafer 130,00, Raps 209,00, Rübsen 204,00, Kartoffeln —,— Mark.

Naugard: Roggen —,— bis —,—, Weizen —,— bis —,—, Gerste —,— bis —,—, Hafer —,—, Raps —,—, Kartoffeln 30,00 bis —,— Mark.

Stolp: Roggen 136,00 bis —,—, Weizen 164,00 bis —,—, Gerste 140,00 bis —,—, Hafer 130,00 bis —,—, Rübsen —,—, Kartoffeln —,— bis —,— Mark.

Platz Stolp: Roggen 136,00, Weizen 164,00 Gerste —,—, Hafer 130,00 Mark.

Kolberg: Roggen 130,00 bis 140,00, Weizen 152,00 bis 160,00, Gerste 145,00 bis —,—, Hafer 122,00 bis 130,00, Raps —,— bis —,—, Rübsen —,—, Kartoffeln 40,00 bis 50,00 Mark.

Anklam: Roggen 132,00 bis 136,00, Weizen 145,00 bis 150,00, Gerste 130,00 bis 140,00, Hafer 128,00 bis 140,00, Raps —,— bis —,—, Rübsen —,—, Kartoffeln 30,00 bis 50,00 Mark.

Platz Anklam: Roggen 133,00, Weizen 145,00, Gerste 130,00, Hafer 128,00 Mark.

Platz Greifswald: Roggen 132,00, Weizen 145,00, Hafer —,—, Raps —,—, Rübsen —,— Mark.

Stralsund: Roggen 132,00 bis 136,00, Weizen 150,00 bis —,—, Gerste —,— bis —,—, Hafer 126,00 bis 132,00, Raps —,— Rübsen 194,00 bis 200,00, Kartoffeln 50,00 bis —,— Mark.

Ergänzungs-Notirungen vom 12. August.

Platz Berlin (nach Ermittelung): Roggen 145,00, Weizen 146,00, Gerste —,—, Hafer 144,00 Mark.

Platz Danzig: Roggen 137,00 bis 138,00, Weizen 158,00 bis 159,00, Gerste 126,00 bis 130,00, Hafer 130,00 bis —,— Mark.

Weltmarktpreise.

Es wurden am 12. August gezahlt loko Berlin in Mark per Tonne inkl. Fracht, Zoll und Spesen in:

Newyork: Roggen 151,25 Mark, Weizen 172,65 Mark.

Bremen, 12. August. Raffinirtes Petroleum loko 7,05 B. Schmalz fester. Wilcox in Tubs 28 Pf., Armour shield in Tubs 28 Pf., andere Marken in Doppel-Eimern 28½—29 Pf.

Hamburg, 12. August. Zuckermarkt. Rüben-Rohzucker I. Prod. Basis 88 pCt. Rendement, neue Usance, frei an Bord Hamburg, per August 10,55, per September 10,42½, per Oktober 9,65, per Dezember 9,52½, per März 9,75, per Mai 9,85. Ruhig.

Voraussichtliches Wetter für Dienstag, den 15. August.
Warm, vielfach wolkig mit Regen.

Wasserstand.

Stettin, 14. August. Im Revier 5,59 Meter. — Am 12. August: **Oder** bei Ratibor + 4,38 Meter, bei Breslau Ober-Pegel + 4,86 Meter, Unter-Pegel — 0,82 Meter, bei Frankfurt + 0,97 Meter. — **Weichsel** bei Brahemünde + 2,76 Meter, bei Thorn + 0,66 Meter. — **Warthe** bei Posen + 0,28 Meter. — **Netze** bei Usch + 0,33 Meter.

Familien-Nachrichten aus anderen Zeitungen.

Geboren: Ein Sohn: E. Häger [Greifswald] G. Schult [Greifswald].

Gestorben: Fleischermeister Eduard Jonas, 38 J. [Varzin]. Postsekretär a. D. August Sockold, 73 J. [Kolberg]. Rentier Hermann Döring, 71 J. [Nörenberg i. Pomm.].

201. Königl. Preuß. Klassenlotterie.

2. Klasse. Ziehung am 12. August 1899. (Vorm.)

Nur die Gewinne über 110 Mk. sind in Parenthesen beigefügt.

(Ohne Gewähr. A. St.-A. f. Z.)

25 446 507 52 641 743 962 **1**074 571 649 745 93 964 80 **2**013 63 118 41 58 262 479 82 514 600 86 742 975 **3**039 101 548 685 861 935 42 (300) **4**100 264 446 575 760 911 **5**149 306 16 493 626 75 88 774 822 53 95 944 87 **6**330 524 675 812 993 **7**317 436 98 682 768 978 **8**248 50 87 (200) 492 665 90 779 (150) 86 **9**030 116 217 39 57 657 737 58 864 71

10005 290 361 (200) 486 97 735 76 861 993 **11**217 (200) 46 393 508 613 18 730 86 94 (150) 911 **12**108 327 667 781 843 77 907 60 **13**067 73 323 30 444 (150) 86 715 811 919 **14**080 106 51 454 604 84 787 814 30 **15**067 118 44 387 462 97 592 958 **16**090 147 214 358 405 672 946 **17**221 49 514 604 781 812 30 **18**107 79 292 396 455 515 702 14 820 (150) 73 (150) 87 911 (150) 98 **19**047 455 90 682 92 745 821 940

20032 64 120 283 383 579 679 928 **21**008 18 59 105 33 288 468 621 39 53 919 58 **22**160 373 408 (200) 61 731 857 96 995 (150) **23**373 (1000) 425 825 82 991 **24**008 67 226 54 73 340 93 408 64 500 (500) 4 11 39 790 871 973 85 **25**112 44 250 350 511 659 **26**005 164 226 378 87 441 604 39 767 977 (150) **27**005 07 (500) 232 (150) 319 529 41 655 723 965 (200) 84 **28**038 74 423 24 90 505 615 95 716 958 **29**066 80 258 93 381 477 512 636 774 813 925 39 71

30315 629 (200) 892 909 45 **31**213 572 617 787 830 **32**007 82 343 443 812 35 969 **33**019 62 245 360 575 740 77 981 **34**007 81 114 69 366 495 99 510 724 872 936 **35**157 297 328 420 651 798 (150) 809 904 66 **36**029 68 267 409 40 (1000) 784 **37**034 68 102 32 60 376 430 735 86 805 7 949 80 **38**317 543 50 79 **39**196 222 90 74 80 556 691 783 937

40089 113 17 21 33 51 515 88 620 711 834 981 **41**293 550 753 **42**115 24 655 794 825 **43**241 707 32 934 59 **44**165 76 260 65 355 83 645 731 74 79 830 39 900 **45**200 98 (150) 408 50 53 91 512 663 **46**058 585 614 39 (200) 727 54 821 68 78 **47**000 (150) 15 401 7 43 521 627 76 716 55 840 44 97 935 40 75 97 **48**334 75 **49**004 110 211 71 390 625 64 98 944 50 91 98

50149 (300) 337 40 54 763 **51**036 90 (150) 96 174 2 380 544 635 793 855 81 86 947 **52**235 (150) 322 32 413 69 730 831 905 19 32 74 (200) **53**489 757 **54**045 155 343 80 91 468 551 615 69 (200) 725 60 837 950 87 **55**261 491 749 91 95 826 914 67 **56**024 315 26 120 723 953 88 **57**032 39 158 458 500 72 618 78 **58**146 285 314 85 621 782 954 59 **59**020 139 51 97 409 346 491 560 (300) 643 705 19 937

60061 108 201 19 (150) 309 682 752 816 **61**251 66 352 485 566 690 876 931 **62**214 330 464 91 723 84 26 **63**061 214 51 315 89 423 582 984 **64**051 67 80 96 248 **65**310 605 53 777 830 65 **66**055 212 93 93 457 797 965 **67**095 143 83 243 490 630 719 82 32 **68**106 33 262 352 590 738 60 961 **69**109 40 60 30 (200) 515 618 735

70061 378 81 400 79 569 623 59 911 **71**217 62 316 72 61 484 537 605 798 847 (150) **72**143 94 254 65 3 439 71 510 673 95 772 928 **73**076 83 348 61 89 415 (200) 529 611 785 892 947 50 **74**002 43 129 41 210 90 323 902 71 74 (150) **75**071 126 253 402 541 751 79 88 849 904 **76**044 195 431 (150) 96 694 748 74 821 78 951 **77**174 273 314 455 71 622 970 **78**143 97 369 477 94 506 80 93 **79**105 34 365 557 616 26 78 90 831 38 46 94

80009 42 51 90 152 304 424 89 (150) 518 623 802 70 924 **81**125 67 532 42 70 693 904 46 **82**008 26 38 315 45 439 89 734 49 864 914 **83**028 155 576 721 963 90 **84**295 636 866 **85**014 52 152 66 274 374 419 519 (300) 653 813 37 (150) 52 92 **86**215 410 575 782 836 **87**200 373 715 50 819 39 974 **88**190 305 402 47 543 93 644 59 712 **89**394 95 420 25 633 703 88 909

90295 317 20 412 513 754 905 **91**079 106 256 303 57 407 824 907 **92**061 223 536 68 80 659 701 92 827 903 **93**016 26 51 84 268 (3000) 396 589 94 724 44 897 **94**302 12 46 574 641 48 747 (150) 97 803 **95**185 208 347 99 432 82 650 769 75 875 904 19 **96**129 377 456 537 626 707 888 957 **97**108 282 326 598 705 18 825 30 71 929 80 90 **98**128 229 329 40 55 707 33 890 91 (150) 936 91 **99**249 83 318 (200) 495 97 610 737 44 73 85 899 954 94

100097 125 50 447 576 813 49 **101**015 60 129 39 50 262 321 89 544 793 901 44 **102**055 146 78 248 533 **103**050 147 59 69 259 64 578 737 73 983 **104**083 212 18 51 339 407 750 879 **105**123 84 254 355 497 554 876 **106**021 263 317 484 886 974 **107**166 208 26 46 405 596 788 884 **108**060 211 776 829 59 **109**315 535 78 806 90 919

110009 104 9 22 418 569 668 (1000) **111**122 243 331 591 (200) 708 43 870 **112**064 65 94 110 20 43 639 706 79 885 **113**067 444 501 616 20 30 85 **114**093 157 269 481 595 674 **115**011 17 179 202 360 72 485 573 90 616 969 85 91 **116**044 173 729 65 841 **117**033 84 95 104 7 56 203 11 337 515 630 46 771 963 **118**021 166 603 775 938 **119**150 74 371 93 562 984

120044 323 37 411 663 863 87 960 **121**326 406 524 (150) 734 805 980 **122**286 368 517 784 850 **123**031 79 189 260 (300) 357 564 739 95 (150) 811 (150) 91 919 59 72 **124**126 219 (150) 53 59 464 589 879 997 **125**250 324 (150) 537 703 51 845 900 **126**229 79 331 578 (150) 93 713 917 44 78 **127**018 44 273 74 (150) 97 317 506 13 628 38 818 946 **128**070 199 216 30 337 680 877 80 **129**113 239 (150) 405 45 594 99 605 749 90 804

130013 85 96 161 98 203 403 543 62 638 824 992 **131**148 216 37 41 43 683 82 702 838 87 **132**024 (150) 107 48 286 437 588 94 761 78 893 907 **133**319 55 635 97 721 35 41 89 (200) 921 **134**058 106 51 324 27 (200) 512 788 836 64 **135**297 839 74 **136**279 343 87 493 543 45 769 800 **137**184 259 568 73 94 904 35 62 **138**159 67 86 337 500 9 63 603 942 **139**183 267 94 769 71 94

140297 392 416 766 83 861 905 14 36 **141**205 63 76 311 40 682 729 78 811 42 66 **142**083 134 284 399 428 38 83 559 86 622 46 65 77 97 701 857 927 **143**177 214 (150) 368 92 424 48 512 712 13 990 **144**032 284 328 87 560 77 802 978 **145**107 204 524 606 48 77 766 906 **146**145 285 356 60 458 542 765 878 97 (200) 955 59 70 **147**120 93 211 24 319 437 92 525 921 85 **148**017 72 117 37 203 90 317 43 78 567 788 815 **149**045 141 237 308 48 71 434 84 572 937 44 53

150059 61 66 206 (150) 77 520 708 806 932 56 (150) 73 79 **151**278 389 405 557 94 610 24 736 71 76 862 966 **152**108 366 89 491 845 **153**077 196 344 475 512 957 **154**045 48 102 261 312 68 78 450 74 530 98 616 748 88 89 828 907 46 **155**044 119 53 (200) 218 306 33 509 64 636 70 82 870 946 **156**149 248 313 86 421 564 78 606 800 954 95 **157**114 22 257 309 468 98 614 743 879 **158**025 70 75 86 (200) 131 246 506 744 987 **159**023 87 261 (200) 93 353 78 404 792 813 27 95

160140 315 (300) 19 435 66 511 707 27 810 979 **161**304 82 483 695 861 **162**219 432 76 710 59 98 848 916 95 **163**123 270 455 613 837 50 **164**067 628 754 75 800 35 **165**030 65 183 92 328 478 536 84 856 948 **166**015 92 323 56 440 632 69 92 762 **167**129 201 69 380 86 428 549 611 37 67 797 855 931 **168**158 247 340 93 872 89 **169**163 356 (300) 81 451 682 736 866 85 909

170008 126 271 390 435 786 **171**127 82 290 395 481 557 65 844 64 996 **172**013 175 251 61 (200) 306 76 804 **173**049 156 218 44 466 658 831 51 **174**023 (150) 46 100 217 25 431 92 98 567 98 643 817 **175**064 65 340 413 (200) 93 98 653 707 841 67 919 **176**032 75 169 99 301 427 65 728 889 919 55 93 **177**119 50 70 02 29 323 62 64 421 80 521 639 78 728 819 36 45 83 940 95 **178**081 148 256 67 329 46 471 (150) 506 85 618 768 922 94 **179**100 8 48 494 526 87 937

180037 51 103 55 203 41 49 98 664 932 **181**160 80 225 336 78 559 747 866 967 **182**062 116 347 407 660 859 **183**120 229 350 63 96 585 782 959 **184**246 441 82 93 535 601 734 916 68 (150) **185**245 62 408 521 52 61 656 741 51 78 924 38 49 **186**466 570 863 **187**571 671 749 66 831 **188**125 288 54 91 480 626 44 67 993 **189**052 83 282 407 55 504 16 74 611 (200) 30 741 828 904 96

190234 (150) 70 486 702 88 846 52 **191**055 181 276 393 478 639 864 927 79 **192**045 254 321 (200) 64 534 725 83 909 **193**001 5 137 54 356 76 601 746 830 **194**047 65 157 74 78 286 347 458 561 823 58 99 **195**077 528 95 605 79 701 **196**046 465 828 945 53 88 **197**103 304 (300) 409 537 602 11 954 71 **198**003 21 139 55 237 616 718 939 **199**001 125 35 221 45 58 383 91 551 52 897 972

200034 38 94 193 422 736 88 96 930 39 **201**172 92 293 (300) 399 598 639 59 703 989 **202**440 500 600 701 **203**024 86 142 99 329 71 476 635 82 765 (150) 853 **204**050 73 532 753 879 941 **205**182 95 263 445 652 (200) 828 **206**043 130 238 49 79 491 610 92 **207**020 239 339 95 709 21 858 915 **208**255 368 521 (150) 29 60 791 823 98 941 81 **209**083 185 344 (200) 403 799 851 81 970

210255 862 445 649 85 737 858 987 **211**226 91 623 52 69 807 18 34 79 901 **212**060 101 74 624 745 **213**042 159 68 217 548 63 687 724 57 814 15 58 68 **214**111 26 33 99 567 671 783 806 **215**613 745 68 822 915 **216**169 232 81 (300) 432 55 86 573 82 (200) 617 89 711 836 85 95 **217**170 216 19 565 **218**136 87 319 534 65 76 86 602 79 714 94 848 907 11 29 **219**098 160 292 331 49 95 978

220148 95 210 98 337 819 942 **221**159 (150) 200 17 331 429 92 622 705 894 **222**102 317 26 42 70 75 631 749 808 45 927 **223**064 290 364 608 72 820 61 **224**231 46 814 518 80 618 64 757 82 85 624 46 89 916 **225**147 65 416 20 26 504

201. Königl. Preuß. Klassenlotterie.

2. Klasse. Ziehung am 12. August 1899. (Nachm.)

Nur die Gewinne über 110 Mk. sind in Parenthesen beigefügt.

(Ohne Gewähr. A. St.-A. f. Z.)

375 92 492 684 746 **1**038 51 152 286 376 510 36 713 985 93 **2**011 74 325 469 **3**131 282 313 441 562 673 87 96 789 801 21 977 **4**032 224 566 656 72 872 931 **5**047 56 118 35 97 205 48 341 472 (150) 515 60 693 702 43 99 819 **6**215 68 345 64 505 613 715 **7**004 46 275 503 27 679 726 933 86 **8**087 149 51 73 225 350 441 509 61 (200) 683 729 38 804 42 **9**093 138 281 97 779 929

10037 42 80 (150) 87 104 39 406 67 559 60 83 636 782 99 837 50 915 74 **11**051 135 61 77 413 **12**222 35 387 400 47 528 70 97 644 712 817 **13**144 320 51 95 725 959 **14**093 396 427 559 691 745 61 916 (150) 96 **15**015 79 99 270 80 651 711 912 41 70 **16**135 76 339 592 812 57 977 **17**040 45 75 128 61 237 69 705 841 76 **18**003 39 (500) 64 83 (5000) 344 94 451 69 814 96 **19**029 379 570 76 637 95 738 853 65 80 978 91 93

20030 54 57 147 (150) 210 81 320 508 814 50 73 93 **21**096 678 884 **22**516 (150) 46 943 **23**076 123 62 232 58 393 448 93 511 633 49 53 65 936 73 78 **24**083 215 22 309 15 36 82 84 482 565 90 761 865 94 905 **25**264 475 87 96 562 748 878 **26**209 354 413 681 731 **27**140 58 73 224 431 (150) 505 631 769 877 923 **28**166 237 (300) 40 414 638 59 700 878 923 **29**189 458 511 75 718 908

30140 60 446 (150) 524 611 19 718 **31**258 352 660 70 95 **32**019 77 270 385 417 538 723 **33**096 146 238 47 333 404 34 672 84 971 78 86 **34**014 37 38 89 90 123 52 351 452 708 55 819 970 **35**151 93 427 550 (150) 95 703 28 **36**075 308 438 636 43 733 77 938 **37**022 71 98 821 645 752 801 917 **38**041 181 311 126 31 69 589 728 **39**110 321 73 84 403 663 83 725 57 985 95

40003 58 176 305 843 73 992 **41**130 222 43 375 52 96 781 90 **42**358 71 493 604 710 **43**085 135 212 21 491 500 611 20 719 914 23 **44**027 (150) 63 86 94 (150) 105 369 71 432 (1000) 77 884 912 **45**058 112 60 219 46 463 677 94 786 **46**014 269 383 443 540 64 85 96 952 89 **47**024 104 42 420 578 80 658 736 825 82 (200) 965 (200) **48**065 74 184 201 (150) 327 527 880 920 **49**007 180 308 782 863 64 915 81

50075 204 83 476 826 66 956 (500) 85 **51**065 66 104 12 399 410 20 35 542 53 726 61 800 29 960 **52**242 455 90 652 747 844 **53**033 156 72 448 624 743 877 924 **54**003 311 52 526 82 688 739 **55**035 (150) 41 83 362 87 401 647 49 (150) 766 **56**006 19 222 69 681 759 89 99 818 66 81 95 935 65 **57**087 231 347 473 97 98 531 674 723 55 949 **58**021 69 337 792 977 87 **59**070 73 222 415 19 (150) 22 627 86 704

60018 132 92 231 79 488 542 844 75 (150) **61**156 297 305 (200) 21 423 24 75 509 18 53 665 810 80 **62**220 508 813 (150) 22 94 **63**152 313 484 832 965 **64**139 594 604 40 713 905 **65**012 76 141 690 793 815 61 915 **66**213 475 89 660 742 886 974 **67**116 267 423 751 73 811 28 65 **68**160 290 404 90 583 613 14 91 **69**135 685 774 836 917 94

70085 325 651 835 997 **71**193 464 574 88 759 894 **72**010 19 128 92 267 367 461 515 784 873 917 36 **73**014 154 (5000) 304 424 44 667 861 **74**094 241 46 59 300 58 517 897 900 **75**256 84 323 55 600 **76**064 93 117 360 (200) 572 760 85 935 87 95 **77**393 434 681 632 46 733 808 74 **78**051 292 312 423 38 58 520 893 966 **79**091 319 90 436 732 891

80186 625 949 **81**235 62 322 35 (300) 503 75 714 95 889 **82**100 264 321 31 430 61 643 715 (150) 78 910 **83**009 360 544 91 753 847 975 92 **84**081 150 253 322 47 474 96 (200) 769 810 905 **85**037 114 15 258 65 332 400 692 978 **86**079 187 245 636 753 890 95 903 **87**049 64 179 225 64 75 504 660 98 880 906 7 **88**229 357 430 38 523 92 609 92 **89**062 94 263 359 99 639 708 86 811 20 67 947 96

90081 89 99 302 508 609 (500) 15 30 72 863 92 **91**027 89 170 343 70 497 594 726 28 977 **92**091 421 667 82 **93**179 357 405 86 659 70 732 65 **94**247 307 400 (150) 79 558 817 **95**000 18 70 90 196 (150) 608 765 (150) 978 **96**358 619 883 941 **97**139 40 230 80 347 74 432 52 65 504 68 914 58 **98**047 236 65 89 458 82 565 732 61 971 (150) **99**029 126 32 394 454 68 84 677 85 600 919 28

100144 78 235 66 91 317 47 (500) 67 76 564 616 951 **101**435 632 869 **102**050 57 71 186 315 30 709 38 859 933 **103**055 125 307 563 743 981 **104**122 363 98 450 82 83 88 605 13 84 995 **105**166 276 77 348 610 712 937 **106**202 27 499 602 780 857 954 **107**073 254 476 581 852 59 69 72 918 **108**015 122 83 213 24 73 407 788 850 972 **109**001 35 156 211 303 406 29 66 689 727 867

110087 107 41 203 58 335 36 441 66 532 38 749 917 **111**019 78 116 55 405 585 710 901 56 **112**025 165 311 508 765 995 **113**092 355 488 527 35 62 621 84 775 94 881 933 **114**151 76 222 29 302 544 81 **115**009 220 353 575 775 92 958 **116**069 (300) 396 514 648 83 728 816 57 85 96 909 **117**110 84 313 18 29 499 698 835 95 951 **118**062 210 427 33 728 822 65 907 28 **119**071 (150) 208 10 29 34 71 306 586 684 87 705 812 95

120149 60 207 25 90 (150) 401 82 840 **121**173 247 409 596 716 830 941 76 90 **122**004 275 454 500 25 26 (150) 618 97 882 917 68 (150) **123**018 101 52 267 418 512 35 51 92 623 815 27 45 952 **124**000 47 55 70 80 168 224 32 340 71 422 89 569 824 **125**515 27 650 844 77 970 **126**114 18 47 651 705 **127**054 84 225 329 61 760 66 73 874 **128**229 83 613 844 964 **129**019 114 51 292 335 54 915

130365 494 801 968 **131**026 29 34 77 78 80 108 284 354 401 7 8 551 637 705 17 955 **132**040 46 256 85 456 86 525 93 610 37 728 896 909 **133**002 76 109 548 693 769 871 922 **134**014 302 28 36 604 11 18 51 757 904 20 **135**030 240 327 97 625 92 889 932 44 **136**012 139 217 52 86 483 604 17 726 41 **137**296 396 506 675 757 923 **138**166 594 795 864 901 **139**101 88 225 348 497 683

140027 34 191 256 71 360 786 840 99 968 **141**011 28 147 348 722 50 841 952 **142**028 96 107 240 413 44 76 503 52 680 851 917 **143**039 41 64 204 311 50 99 416 (200) 63 81 961 **144**004 47 104 377 888 **145**108 12 243 412 533 601 748 882 991 **146**194 249 388 491 513 688 792 802 12 19 **147**003 32 33 71 246 309 63 401 563 666 715 70 **148**025 63 496 728 48 833 **149**293 432 597 601 705 97 833 61

150064 101 67 86 209 304 40 538 (150) 48 664 714 (200) **151**025 102 (150) 11 300 71 76 93 516 (150) 806 **152**061 390 430 653 826 **153**268 497 650 779 82 879 84 88 **154**027 201 28 58 485 643 836 57 (150) **155**349 (150) 539 628 778 852 909 60 **156**284 356 65 601 726 69 84 816 929 **157**078 164 239 47 88 707 83 **158**052 201 365 85 89 448 693 757 **159**270 440 60 549 923 54

160034 55 (150) 135 266 475 558 614 796 870 74 90 **161**014 92 123 234 353 673 **162**004 272 460 852 (150) **163**092 385 90 449 636 718 802 911 **164**004 32 203 56 497 516 669 772 73 74 897 934 **165**714 (200) 83 941 95 **166**202 372 (150) 417 76 (150) 614 99 969 **167**118 35 309 11 33 642 712 836 (150) 966 **168**009 45 213 90 492 626 780 83 986 (150) **169**079 129 82 286 357 406 723 70 88

170052 59 91 162 400 12 67 87 600 (200) 857 **171**048 94 161 268 99 315 35 487 558 77 85 616 718 64 804 939 75 (300) **172**020 101 26 374 519 28 68 76 860 940 **173**012 74 171 91 250 389 514 640 747 989 **174**119 477 89 (500) 813 975 **175**140 318 (150) 23 92 476 513 72 736 87 983 **176**010 33 62 91 190 487 592 645 902 94 **177**029 165 216 452 644 755 856 61 992 **178**078 445 527 625 38 48 707 (150) 52 **179**170 473 509 16 90 793 932 44 62

180083 173 338 473 99 614 17 29 (200) 801 17 945 79 89 **181**376 403 690 707 66 825 **182**242 49 371 496 (150) 574 690 **183**067 192 96 660 761 964 **184**019 185 245 92 310 458 524 99 703 26 57 829 927 72 **185**216 435 64 541 735 (150) 43 827 64 912 **186**076 199 462 591 721 57 69 81 845 963 74 **187**062 167 (150) 272 97 376 444 591 677 970 **188**057 77 366 75 479 505 36 86 646 715 809 17 900 57 68 **189**051 148 90 227 397 450 68 70 524 50 724 90 928

190110 365 86 544 681 831 932 **191**155 265 73 631 796 918 39 **192**078 291 543 656 727 36 **193**015 42 143 348 72 481 536 611 725 912 **194**028 39 480 513 806 93 974 78 87 **195**036 151 211 68 347 84 95 714 937 **196**316 415 78 533 79 633 737 (200) **197**003 163 490 568 644 731 **198**039 92 141 231 53 58 (150) 64 93 415 633 93 762 **199**018 184 (150) 283 561 634 93 753 895

200000 116 (150) 288 389 431 32 730 **201**374 758 937 **202**092 135 252 712 845 **203**065 90 116 275 301 80 93 501 728 (150) 94 863 **204**061 364 518 664 784 836 78 911 **205**011 92 154 63 244 96 304 16 58 604 704 984 **206**031 93 149 216 61 301 44 403 10 573 718 **207**031 (150) 66 90 163 93 211 63 94 307 76 458 564 625 749 983 **208**128 345 507 675 940 95 **209**235 323 87 (300) 454 700 69 845 939

210025 75 106 41 433 88 795 **211**009 147 55 331 80 93 430 502 79 704 81 949 **212**211 336 441 601 712 50 856 962 **213**008 17 350 524 68 643 56 (150) 713 28 32 81 821 **214**029 305 41 400 12 564 636 43 719 36 46 84 932 **215**007 48 118 252 326 45 455 89 798 858 962 76 **216**050 110 254 83 (150) 86 460 88 624 75 834 993 **217**054 94 142 457 99 541 757 (150) 88 971 **218**242 369 545 612 21 89 743 99 803 938 **219**052 68 142 206 74 387 444 544 96 606 98 802 36 **220**084 91 278 467 713 59 831 67 962 **221**122 303 693 706 **222**201 377 440 53 567 85 782 863 66 77 913 14 23 **223**310 93 414 97 557 786 934 **224**129 288 363 426 512 633 716 **225**000 77 124 36 201 466 548 615

Im Gewinnrade verblieben: 1 Gew. à 30 000 Mk., 1 à 10 000 Mk., 1 3000 Mk., 5 à 1000 Mk., 7 à 500 Mk., 20 à 300 Mk.

Berliner Börse

vom 12. August 1899.

Wechsel.

Amsterdam	8 Tg.	168,75 B
Brüssel	8 Tg.	80,95 G
Skandinav. Plätze	10 Tg.	112,20 G
Kopenhagen	8 Tg.	—,—
London	8 Tg.	20,475
"	3 Mt.	20,27 G
Madrid	14 Tg.	66,50
New-York	vista	—,—
Paris	8 Tg.	81,10 G
"	2 Mt.	80,70 G
Wien	8 Tg.	169,55
"	2 Mt.	—,—
Schweizer Plätze	8 Tg.	80,70
Italien. Plätze	10 Tg.	75,40
Petersburg	8 Tg.	215,75 G
"	3 Mt.	—,—
Warschau	8 Tg.	—,—

Bankdiskont 5, Lombard 6.

Geldsorten.

Sovereigns	20,46
20-Francs-Stücke	—,—
Gold-Dollars	—,—
Imperials	—,—
Amerikan. Noten	4,20 G
Belgische "	80,95 G
Englische "	20,48 G
Französische "	81,20
Holländische "	168,75
Oesterr. "	169,70
Russische "	216,15
" Zollcoupons	324,60

(Umrechnungs-Sätze.) 1 Franc = 0,80 ℳ 1 öst. Gold-Gld. = 2 ℳ 1 Gld. öst. W. = 1,70 ℳ 1 Guld. holl. W. = 1,70 ℳ 1 Goldrubel = 3,20 ℳ 1 Dollar = 4,20 ℳ 1 Livre Sterl. = 20,40 ℳ 1 Rubel = 2,16 ℳ

Deutsche Anleihen.

Dtsch. Reichs-Anl. c.	3½	99,20
" " "	3½	99,25
" " "	3	89,80 G
Preuß. Consf. Anl. c.	3½	99,25 G
" " "	3½	99,50 G
" " "	3	89,80 G

Staats-Schuld-Sch.	3½	99,80 G
Barmer Stadt-Anl.	3½	—,—
Berliner 1876/92 "	3½	98,40 G
Breslauer "	3½	—,—
Casseler "	3½	—,—
Dortmunder "	3½	—,—
Düsseldorfer "	3½	—,—
Duisburger "	3½	—,—
Elberfelder "	3½	—,—
Essener "	3½	—,—
Halberstädter " 1897	3½	—,—
Hallesche " 1886	3½	—,—
Hann. Prov.-Obl.	3	—,—
" Stadt-Anl.	3½	—,—
Kölner "	3½	—,—
Magdeburger "	3½	95,75 B
Ostpreuß. Prov.-Obl.	3½	—,—
Pommersche "	3½	96,75
Posener "	3½	95,00 G
"	3	—,—
Rheinprov.-Obl.	3½	—,—
" " Ser. 18	3½	94,00 G
" " 19	3½	97,75 G
Westfäl. Prov.-Anl.	3	—,—
" "	3½	96,50 G
Westpr. "	3½	95,00 G
Berliner Pfandbriefe	5	119,25 G
" "	4½	111,00 G
" "	4	108,75 B
" "	3½	97,90 B
Landsch. Centr.-Pfdb.	4	—,—
" "	3½	97,90
" "	3	86,75
Kur- u. Neum. neue "	3½	100,00 G
Ostpreußische "	3½	96,00 G
"	3	85,50 G
Pommersche "	3½	97,30
"	3	86,60
Posensche 6—10 "	4	101,90 G
Serie C. "	3½	96,00 B
"	3	85,60
Sächsische "	4	—,—
"	3½	97,00 B
"	3	85,70 B
Schlesische, alte "	3½	96,30 B
A. C. D. "	3½	96,30 B
"	3	86,00 B
Schlesw.-Holst. "	4	104,90 B
"	3½	96,40 G
"	3	86,10
Westfälische "	4	101,75 G
"	3½	96,40 G
"	3	—,—
Westpr. rittersch. I. "	3½	97,00 B
"	3	86,20
Hannov. Rentenbriefe	4	—,—
"	3½	—,—
Hessen-Nassau "	4	—,—
"	3½	—,—

Kur- u. Nm. Rentenbr.	4	101,75 G
" "	3½	—,—
Pommersche "	4	101,40 G
" "	3½	95,50 G
Posensche "	4	—,—
" "	3½	95,50 G
Preußische "	4	—,—
" "	3½	95,50 G
Rhein. u. Westf. "	4	101,10 G
" "	3½	—,—
Sächsische "	4	101,10 G
Schlesische "	4	101,10 B
" "	3½	—,—
Schlesw.-Holst. "	4	101,10 G
" "	3½	95,50 G
Braunsch.-Lüneb. Sch.	3	—,—
Bremer Anleihe 1887	3½	—,—
Hambg. Staats-Anl.	3½	—,—
" "	3	—,—
Sächs. Staats-Anl.	3½	—,—
" Staats-Rente	3	86,90

Deutsche Loospapiere.

Ansb.-Gunzenh. 7 Gld.	—	—,—
Augsburger	—	24,20 G
Bad. Präm.-Anl.	4	—,—
Bayer "	4	—,—
Braunschw. 20 Thlr.-L	—	125,50 G
Cöln-Mind. Präm.	3½	136,50 G
Hamburg. 50 Thlr.-L.	3	—,—
Lübecker " " "	3½	137,50
Meininger 7 Guld.-L.	—	24,60
Oldenburg. 10 Th.-L.	3	129,00

Ausländische Anleihen.

Argentin. Anl.	5	87,40
" innere	4½	74,80
Barletta Loose	—	25,10 G
Bukarest Stadt	4½	98,50 G
Buenos-Aires Gold	4½	—,—
" Stadt	6	43,10 G
Chilen. Gold-Anl.	4½	85,10 G
Chinesische "	5½	102,60 G
" 1895 "	6	105,10 G
" 1896 "	5	97,50 G
" 1898 "	4½	82,60 G
Finnländ. Loose	—	63,10
Griechen m. Cp.	5	41,90 G
" Mon.	4	50,70 G
" (Pir. Lar.)	5	42,60 G
Italien. Rente	4	93,20 G
Lissabon. Stadt	4	70,10 G
Mexican. Anl. kl.	6	100,30 G
" Eisb.-Obl.	5	100,30 G
Oester. Gold-Rente	4	100,50 G
" Papier- "	4⅕	—,—

Oester. Silber-Rente	4½	99,80 G
" Credit- "	—	342,25
" 1860er L.	4	144,75 B
" 1864er L.	—	332,50
Portug. Staats-Anl.	4½	38,10 G
Rumän. Anl.	5	—,—
" " 1889	4	89,60 G
Russ. cons. Anl. 1880	4	99,80
" Gold- " 1884	5	—,—
" Staatsrente	4	99,80 B
" Pr.-Anl. 1864	5	—,—
" " " 1866	5	259,00 B
" Staats-Obl.	3½	—,—
Schw. Hyp. 1904	4	—,—
Serb. Gd.-Pfdbr.	5	96,25 G
" amort. St.	4	61,00 G
Spanier	4	60,60 G
Türk. Admin.	5	99,50 B
" 400 Frcs.-L.	—	127,20
Ungar. Gold-Rente	4	99,95
" Kronen-R.	4	—,—
" Staats-R. 1897	3½	85,10 B

Hypotheken-Pfandbriefe.

Anhalt-Dessau	4	100,25 G
Bsch.-Hann. 1—13. 15	3½	94,00 B
" " 14	3½	94,00 G
" " 16. 17	4	100,00 G
" " 18	4	101,00 G
" unk. 1900 10	3½	94,00 G
" " 1910 20	3½	96,25 G
Dt. Gr. C. Pr. Pf. I.	3½	120,30 B
" " II.	3½	109,80
" " Pfandbr.	3½	100,80 G
" "	4	102,00 G
Dt. Grdsch. Obl.	4	100,00 G
Deut. Hyp.-B.-Pfd.	5	—,—
" "	4	100,25 G
Hamb. H.-Pf. alte	4	95,00
" "	3½	95,25 G
Hannov. Bderd.	3¾	100,00 G
Meckl. Hyp.-Pfdbr.	3½	—,—
Meckl. Str. H. B. Pf.	4	102,00 G
" "	3½	95,00 G
Meining. Hyp.-Pf.	3½	95,00 B
" Präm. Pf.	4	—,—
Mitteld. B.-Jcrd. Pf.	3½	96,50 G
" "	4	101,50 G
Nordd. Gr. Crd. 3	4	99,80 G
" " 9	3½	96,30 G
Pomm. Hyp.-Br.	4	100,50 G
" " 11. 12	4	102,50 G
" "	3½	96,00 G
Pr. B.-C.-Pfdbr.	3	112,50 G
" "	4½	111,50 G
" " 9	4½	—,—

Pr. Ctr.-B.-Pfdbr.	3½	94,00 G
" " 1909	4	102,00 G
" " Com.	3½	94,50 G
Pr. Hyp.-A.-B.	4½	—,—
" "	3½	95,75 G
Pr. Pfdbr.-Bk.	3½	94,60 G
Rh. Hyp.-Pfdbr.	4	100,80 G
Rhein.-Westf. Bdc.	4	100,70 G
Sächsische	3½	97,00 G
Schles. Boden	3	—,—
Schwb. g. Hyp.	3½	97,00 G
" "	4	101,60 G
Stett. Nat.-Hyp.	4½	—,—
" "	4	—,—
" "	3½	—,—
Westd. Bdc.	4	101,20 G

Deutsche Eisenb.-Act.

Aachen-Mastricht	124,00
Altdamm-Colberg	—,—
Braunschweig-Lnd.	139,00
Brölthaler	—,—
Crefelder	109,50 G
Dortmund G. Ensch.	184,25 G
Eutin-Lübeck	62,25 G
Halberstadt-Blkbg.	—,—
Königsberg-Cranz	155,30 G
Lübeck-Büchen	164,90
Marienburg-Mlaw.	83,40
Ostpr. Südbahn	90,60 G

Deutsche Eis.-St.-Pr.

Altdamm-Colberg	—,—
Breslau-Warschau	—,—
Dortmund G. Ensch.	178,00 G
Marienburg-Mlaw.	—,—
Ostpr. Südbahn	—,—

Deutsche Klein- und Straßen-Bahn-Act.

Aachen. Kleinb.	142,00 B
Allgem. Deutsche	141,60 G
" Loc. u. Strb.	—,—
Barmen-Elberfeld	239,50 G
Bochum-Gelsenk. Str.	166,00 G
Braunschweig	150,25 G
Breslau Electr.	196,00 G
" Straßenbahn	316,00 B
Electr. Hochbahn	120,50 G
Gr. Berliner Straßenb.	296,75
Hamburger "	187,00 G
Magdeburger "	184,00 G
Stettiner "	160,90 G

Deutsche Eisenb.-Obl.

Altdamm-Colberger		—,—
Bergisch-Märkische		97,20 G
Braunschweiger		—,—
" Landesb.		—,—
Dortmund-Gr. Ensch.		97,25 G
Halb.-Blankenb.		—,—
Magdeburg-Wittb.		—,—
Stargard-Küstrin	3½	—,—

Schifffahrts-Actien.

Argo Dampfsch.	105,25 G
Breslauer Rhederei	146,00 G
Chinesische Küstenfahrer	74,80 G
Hamb.-Amerik. Packetf.	127,70 B
Hansa, Dampf.	168,25 G
Kette, Dampf-Elbschifff.	79,50 G
Nordd. Lloyd	122,00 G
Schles. Dampfer-Comp.	100,80 G
Stettiner " "	— —

Bank-Actien.

Aachener Diskont-Ges.	136,60 G
Bergisch-Märkische	159,30 G
Berliner Bank	118,90 G
" Handels-Ges.	171,90 B
Braunschw. Bank	117,50 G
Breslauer Diskont	120,10 G
Chemnitzer Bank-Verein	115,75 G
Comm. und Diskont	121,90 B
Danziger Privatbank	137,00 G
Darmstädter Bank	—,—
Deutsche Bank	209,40 G
" Genossenschaft	117,25 G
Disconto-Comm.	196,00 G
Gothaer Grundkred.	129,60 G
Hamb. Hyp.-Bank	152,75 G
Hannoversche	130,40 G
Kieler	—,—
Kölner Wechslerbank	106,30 G
Königsberger V.-B.	114,80 B
Leipziger Bank	182,50 G
" Credit	200,00 G
Magdeburger Bk.-B.	123,75 G
" Privatb.	115,00 G
Mecklenburger Bank 40	118,50 G
" Hypothek.	187,30 G
" Str. Hyp.-B.	132,30 G
Meininger Hyp.-B. 80	131,60 G
Mitteld. Bodencr.	108,60 G
" Credit-Bank	116,25 G
Nationalbank i. D.	146,40 G
Nordd. Credit-Anstalt	127,10 G
" Grundkredit	96,10 G

Oesterr. Credit	—,—
Pomm. Hyp.-Vers.-A.	140,50 G
Pr. Bodencr.-Bk.	141,00 B
Pr. Central-Bod.	166,25 G
Pr. Hypotheken-Bank	132,20 G
Reichsbank	155,10 G
Rhein. Hypoth.-Bank	—,—
Sächsische	138,75 G
Westdeutsche Bank	132,00 G
" Bodencred.	113,25 G

Industrie-Actien.

Berliner Unionbr.	129,25 G
Bockbrauerei	191,75 G
Böhm. Brauhaus	235,00 G
Patzenhofer	264,00 G
Pfefferberg	257,00 G
Schöneberg Sch.	201,75 G
Schultheiß	272,00 G
Bochumer	232,50 G
Germania Dortmund	211,50 G
— — —	
Accumulator-Fabrik	147,25 G
Allgem. Berl. Omnibus	242,50 G
Allgem. Elektricitäts-G.	269,00 G
Aluminium-Industrie	160,50 G
Anglo-Ct.-Guano	111,80 G
Anhalt. Kohlenwerke	108,60 G
Berl. Elektricitäts-W.	225,00 G
" Packetfahrt	370,00 B
Berzelius Bergwerk	142,00 G
Bielefeld, Masch.	315,00 B
Bismarckhütte	334,00 G
Boch. Bergw.-Bz.-C.	88,10 G
" Gußstahl	268,00 G
Bonifacius	160,75 G
Braunschw. Kohl.	148,50 G
Bredower Zuckerfabrik	72,50 G
Chem. Fabrik Buckau	88,75 G
Concordia, Bergbau	326,00 G
Dtsch. Gas-Glühlicht.	365,00 G
" Metallpatron.	321,25 G
" Spiegelglas	148,50 B
" Steinzeug	340,00 G
Donnersmark-Hütte	229,00 G
Dortmund Union C.	135,90 B
Dynamite Trust	164,00 G
Egest. Salzwerke	145,00 G
Fraustädter Zuckerfabrik	122,00 G
Gesellsch. f. elektr. Unt.	166,60 G
Gladbacher Spinnerei	—,—
Görl. Eisenbahnbed.	275,00 G
" Maschin. conv.	209,25 G
Hamb. Elektr.-Werke	170,25 G
Hannov. Bau-St.-B.	125,10 G
Hannov. Masch. St.	389,00 G
Hibernia	215,80 G
Hirschberg Leder	154,25 G
" Maschin.	121,75 B
Höchster Farbw.	408,00 G
Hörderhütte A.	14,80 G
Hoffmann, Stärke	178,00 B
Hoffmann, Waggonf.	269,00 G
Ilse, Bergw.	149,75 G
Kölner Bergwerk	352,25 G
König Wilhelm conv.	287,00 G
" " St.-Pr.	342,80 G
Lauchhammer	—,—
Laurahütte	266,90 G
L. Löwe u. Co.	429,50 G
Magdeb. Allg. Gas	123,75 G
" Baubank	112,00 B
" Bergwerk	438,00 G
" " St.-Pr.	—,—
" Mühlen	135,50 G
Nähmaschinenfab. Koch	158,25 B
Norddeutsche Eisenw.	92,00 G
" Gummi	—,—
" Jute-Sp.	112,50 G
Nordstern, Kohle	241,50 G
Oberschles. Cham.	180,50 G
" Eisenb.-Bedarf	134,25 G
" Eisen-Industrie	187,00 G
" Kokswerke	175,00 G
" Portl.-Cement	207,00 G
Oppeln. Cement	208,00 G
Osnabrücker Kupfer	92,10 B
Phönix, Bergwerk	190,60 G
Posener Spritfabrik	177,25 G
Rhein-Nassau	249,75 G
" Metallw.	227,00 G
" Stahlwerke	244,00 G
" Industrie	323,00 G
" Westf. Kalk.	131,50 G
Sächsische Guß.	304,00 G
" Webstuhl-F.	238,40 B
Schles. Bergw. Zink	349,50 G
" Gasgesellschaft	149,75 G
" Kohlenwerke	51,50 G
" Lein. Kramsta	160,00 G
" Portl. Cement	260,00 G
Siemens u. Halske	182,75 G
Stettin Bred. Portl.	225,50 G
" Cham.	422,75 G
" Elektr.-Werke	154,30 G
" Vulkan B.	240,50 G
" " St.-Pr.	240,50 G
Stoewer, Nähmaschin.	145,00 G
Stolberger Zink	120,50 G
" St.-Pr.	182,40 G
Strals. Spielkarten	125,50 G
Union Chem. Fabrik	181,50 G
Union Electric.	170,50 G
Victoria Fahrrad	—,—